

Offensive der Algioten

Von Arndt Ellmer

In sechs Verschiedenen Galaxien entsteht zur Zeit die Koalition Thoregon: ein Bündnis verschiedener Völker, das sich dem Frieden Im Kosmos verschrieben hat. Angegriffen wird Thoregon von Shabazza und dessen Hintermännern, die unter anderem en Bord der Kosmischen Fabrik MATERIA operieren.

Vor allen Perry Rhodan und seine alten Weggefährten kämpfen an entscheidenden Stellen gegen die finsternen Machenschaften der Thoregon-Gegner So versucht der Terraner derzeit mit der Sol den direkten Widerstand gegen MATERIA im Zentrum der Milchstraße zu organisieren, während sein alter Freund Atlan mit der GILGAMESCH in der fernen Galaxis Chearth gegen die Aligotischen Wanderer agiert. Diese wurden von Shabazza aufgehetzt und mit entsprechenden Mitteln versehen so daß sie militärisch stark genug sind.

Atlan hat es bei seinem Einsatz nicht nur mit den Algioten und ihren Zigtausenden von Kampraumschiffen zu tun. Mit seiner vergleichsweise kleinen Truppe muß der Arkonide zudem versuchen den Sonnentresor gegen Manipulationen abzusichern. Wird dieser Sonnentresor nämlich zerstört ist damit zu rechnen, daß die Guan a Var- die Sonnenwürmer ausbrechen und milliardenfachen Tod über Chearth bringen.

Erste militärische Erfolge konnten errungen werden; die Hilfstruppen aus der Milchstraße und aus Andromeda kamen gerade noch rechtzeitig. Jetzt aber ist die Gegenseite wieder am Zug es kommt zu OFFENSIVE DER ALGIOTEN...

»Rattentöter, wo steckst du?«

Denor Massall lauschte, erhielt aber keine Antwort. Der Siganese hätte sich längst melden müssen.

Der Oxtorner setzte einen ultrakurzen Funkimpuls an die Zentrale ab in der Hoffnung, daß die Voranesen die Funkkodes bisher nicht entschlüsselt hatten.

Zwei oder drei Etagen über ihm rumpelte es. Dort befanden sich Labors. Wenn sich da jemand aufhielt, waren es vermutlich ein oder mehrere Vengolaner aus der Crew, die wichtige Apparate und Aufzeichnungen beiseite schafften.

»Die Eindringlinge haben soeben die Zwischenschotts am äußeren Sicherheitsring gesprengt«, teilte der Syntron seines SERUNS mit. »Sie dringen in Richtung der Maschinensektoren vor.«

Denor hatte es geahnt. Nachdem sie es geschafft hatten, den Schirm der URANIA zu knacken, konnte sich die Besatzung des Vesta-Kreuzers kaum gegen die anstürmenden Truppen zur Wehr setzen.

»Paratron-Projektoren einschalten!« gab er zur Antwort. »Sobald sich die Algioten nähern, stelle ich die ursprüngliche Modulation der Schirmfelder wieder her und lasse die Voranesen in den Hyperraum schleudern.«

Der Syntron gab die Anweisung an den Zentralrechner in der Kommandozentrale weiter. Die übergeordnete Einheit des Rechenverbunds bestätigte.

Und noch immer meldete sich Domino Ross nicht.

Langsam verlor Massall die Geduld Wenn der Siganese weiterhin so zuverlässig war, stellte er keine große Hilfe dar.

Merkwürdig, dachte der Oxtorner. Es paßt so ganz und gar nicht zum Psychogramm von Ross.

Siganesen waren allgemein nicht nur ausgesprochen höflich, sondern galten auch als zuverlässig und geradezu übertrieben penibel. Domino Ross sagte man allerdings einen

Hang zur Großmäuligkeit nach, der sich besonders gegenüber dem weiblichen Geschlecht äußerte.

Denor warf Tarlan einen schrägen Blick zu. Der Okrill verhielt sich ruhig.

Eine Detonation erschütterte die mittleren Ebenen der URANIA. Eine Alarmsirene heulte auf, verstummte jedoch bereits nach Sekunden.

Der Ort des SERUNS registrierte, daß die Paratronprojektoren ausgefallen waren.

Denor setzte sich erneut mit der Kommandozentrale in Verbindung. Die Auskunft verblüffte ihn.

»Der Gegner hat die Zentrale besetzt«, meldete der Syntronverbund. »Die anwesenden Mitglieder der Crew sind gefangen, zwei davon tot.

Die teilweise über zwei Meter hohen Echsenwesen aus der Galaxis Algion hatten es schneller geschafft, als Denor erwartet hatte.

»Ist Kemmer in der Nähe?« fragte er hastig.

»Nein. Er ist untergetaucht.«

Mit dieser Antwort war Denor überhaupt nicht geholfen. Er schaltete eine Verbindung zu den Beobachtungssystemen und musterte die Umgebung der Zentrale. Durch eine geöffnete Tür entdeckte der Algioten

deckte er die hohen Schatten der Eindringlinge. Und er sah noch etwas.

In den Korridoren wimmelte es von Saggarern. Auch bei ihnen handelte es sich um Echsenabkömmlinge aus Algion. allerdings waren diese nur 1,3 Meter groß. Ihre langen, muskulösen Schwänze flößten jedem Gegner Furcht

»Zwei weitere Besatzungsmitglieder sind soeben verstorben«, verkündete der Syntronverbund. »Die Voranesen haben sie hingerichtet.«,

»Keine Funkmeldungen mehr!« zischte Denor. Er mußte vermeiden, daß die Algioten seinen Standort anpeilten.

Wieder warf er seinem Okrill einen prüfenden Blick zu. Solange Tarlan ruhig blieb, bestand keine unmittelbare Gefahr. Das Tier wandte den Kopf und musterte seinen Schützling treuherzig.

Keine Sorge, solange ich bei dir bin, geschieht dir nichts, sollte das wohl heißen.

Dies traf solange zu, wie Tarlan unverseht blieb. Zweimal hatte der Okrill Denor bereits das Leben gerettet und ihn etliche Male aus großer Gefahr befreit.

Domino Ross ließ sich noch immer nicht blicken. Inzwischen war er zehn Minuten überfällig, und Denor ging davon aus, daß der Siganese nicht mehr lebte. Er war allein auf sich gestellt.

Entschlossen trat er zur Wand und öffnete das Fach. Er klappte das Sensorfeld heraus und entriegelte das Sicherungsfenster.

Wieder erklangen Detonationen, diesmal deutlich näher.

»Massall an Log«, diktierte der Oxtorner seinem Syntron. »Die URANIA ist verloren. Von möglicherweise überlebenden Besatzungsmitgliedern liegen keine Lebenszeichen vor. Ich gebe das Signal zur Flucht.«

Er berührte das gelbe Sensorfeld und löste den Funkspruch aus. Von nun an hatte er laut Vorschrift sechzig Sekunden Zeit.

Sie vergingen schleppend langsam. Ganz in der Nähe der Halle hörte er das, Singen von Impulsstrahlern und Augenblicke später die Detonationen Von Desintegratorgranaten, wie die Algioten sie verwendeten. Seit den Kämpfen auf Thagarum hatte er sich die Aufzeichnungen der Geräusche immer wieder eingeprägt.

Ob ihm das jetzt etwas half, war völlig fraglich.

Fünfzig Sekunden später zeigte Tarlan noch immer keine Reaktion. Denor grinste verhalten, ließ sich aber nicht ablenken. Er konzentrierte sich auf die Geräusche, die immer näher kamen. Aus beiden Richtungen hörte er das Trampeln von Stiefeln auf dem Korridorboden.

Zum Glück war die Tür verriegelt. Und sie bestand aus Panzerplast wie alles in diesem Bereich des Schiffes. Die Algioten würden eine Weile benötigen, bis sie den Stahl geknackt hatten. Sechzig Sekunden!

Entschlossen berührte Denor das rote Sensorfeld und löste die Selbstzerstörung der URANIA aus. So schnell er konnte, schloß er die Klappe und rannte hinüber zum Fluchtschacht.

»Tarlan, komm her!« rief er.

Der Okrill wandte ihm müde den Kopf zu und rührte sich nicht.

»Bei Illema und allen roten Sonnen! « Denor Massall überkam es siedendheiß.

Ausgerechnet diesen Aspekt hatte er bei seinem Vorgehen nicht berücksichtigt. Wie es aussah, wurde ihm das. zum Verhängnis.

»Tarlan, bei Fuß!« versuchte er es noch einmal.

Der Okrill sah ihn nur freundlich an und blieb bei seiner Einschätzung der Lage. Die Aufregung seines Schützlings kümmerte ihn keinen Deut.

Unter anderen Umständen hätte es den Oxtorner zur Weißglut getrieben. In diesem Fall beherrschte er sich. Er verzichtete darauf, sich das Tier einfach über die Schulter zu werfen und zu verschwinden. Er ließ sich neben dem Okrill nieder, sah ihn mit einer Mischung aus Verständnis und Resignation an.

Es hatte einfach die Zeit gefehlt, Tarlan rechtzeitig beizubringen, was er von ihm erwartete.

»Aus und vorbei«, murmelte er. »Hier ist Endstation.«

Die Tür glitt zur Seite. Der Oxtorner erkannte die fremdartigen Gestalten und die schußbereiten Waffen. Er warf sich zur Seite und rollte über den Boden. Dort, wo er soeben gesessen hatte, schlug ein Energiestrahle in den Boden ein.

Aber Denor Massall achtete nicht so sehr auf die Angreifer, als vielmehr auf den Okrill. Tarlan hob kurz den Kopf, dann gab er sich wieder zufrieden. Was seine Augen sahen, interessierte ihn überhaupt nicht.

Kluger Okrill! dachte Denor und warf sich gleichzeitig in Richtung Schacht.

»Das würde dir so passen«, säuselte eine Stimme dicht neben seinem Kopf. »Dich einfach davonstehlen. Du hast einen Fehler gemacht und wirst die Folgen tragen müssen.«

Domino Ross!

Wo, in aller Welt, kam der Siganese plötzlich her?

Ein Blick zur Tür belehrte Denor, daß sich die Lage blitzartig änderte. Das Gewusel der Voranesen und Saggarer erstarrte zu einem schlecht gemalten Bild. Die fremdartigen Gestalten lösten sich in einem Gewitter aus Lichtblitzen auf.

Mit einem Satz stand der Oxtorner auf den Beinen. Er blickte dem Siganesen hinterher, der wie eine Libelle um seinen Kopf herumschwirrte und ein schrilles, meckerndes Lachen von sich gab.

»Du siehst alt aus, Großer«, fuhr Ross fort. »Ein unverzeihlicher Fehler, den Okrill nicht rechtzeitig zu trainieren.« Unter der Tür tauchte eine dürre, hohe Gestalt auf. Es war der Kommandant persönlich.

»Tut mir leid«, sagte Norman Kemmer. »Mich hätte das Ende der Trainingssimulation interessiert. Aber wir mußten abbrechen. Die Algioten legen ein verändertes Verhalten an den Tag. Irgend etwas geht in der Northside Chearths vor.«

Tarlan erhob sich und tappte im Kreis. Dabei blieb er ruhig, aber wachsam.

Keine Gefahr, signalisierte sein Verhalten.

Jemand näherte sich dem Observatorium. Augenblicke später glitt die Tür zur Seite.

»Ist es gestattet einzutreten?« erklang die akustisch verstärkte Stimme von Domino Ross.

Wenn die Siganesen nur nicht immer so übertrieben förmlich gewesen wären. Es war so ziemlich das einzige, was Denor an ihnen nicht mochte.

»Ja«, erwiderte er knapp. Viel zu spät erst fiel ihm ein, daß die Kürze der Antwort eine Beleidigung für den Ankömmling darstellte. Eigentlich hätte er höflich und in umständlichen Formulierungen entgegenen müssen, daß es gestattet war einzutreten. Ein zylindrischer Gegenstand schwebte herein und blieb in zwei Metern Höhe hängen. Das Ding ähnelte einer etruskischen Zigarre. Auf ihr saß mit untergeschlagenen Beinen Domino Ross und starrte Denor beleidigt an.

Der Siganese war geradezu ein Hüne unter seinen Artgenossen. Er besaß eine athletische Figur mit breiten Schultern und einem kantigen Gesicht. Das schwarze Haar trug er brustlang und nach Art des früheren Kaisers von Olymp zu zwei Zöpfen geflochten.

Aber diese Merkmale waren es nicht allein, die ihn von seinen knapp über dreihundert Artgenossen unterschieden. Von der linken Stirnseite zog sich eine aufgequollene Narbe bis hinab zum Mundwinkel. Sie stammte vom Kampf mit einer Ratte im Hansekontor Fornax, die er nach heftigem Kampf erledigt hatte.

Für ein Wesen von 11,21 Zentimetern Größe war es eine Heldentat, einen derart riesigen Räuber besiegt zu haben.

Einzelheiten über den Kampf und seine Folgen ließen sich vom Bordsyntron abfragen. Denor kannte sie auswendig.

Der Oxtorner richtete seine Aufmerksamkeit wieder auf die Projektion der Galaxis Chearth. Mit einem Durchmesser von 75.000 Lichtjahren handelte es sich um eine relativ kleine Sterneninsel des Typs RSab. Eine Vielzahl von Völkern bewohnte sie, von denen lediglich zwei Dutzend Volksgruppen die interstellare Raumfahrt beherrschten. »He«, machte Ross. »Was ist plötzlich mit dir los? Hättest du die große Güte, mir deine geschätzte Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen? Schließlich bilden wir ein Team!« »Atlan hat das verfügt, ohne uns zu fragen. Wir sind sogar getrennt auf das Schiff gelangt.«

Der Siganese wirkte übergangslos erleichtert. »Ein Glück, du sprichst wieder mit mir. Ich befürchtete schon, ich sei Luft für dich. Dann hätte ich mich nach dem Grund erkundigt. Ich kann mich nämlich nicht erinnern, dir auf die Füße getreten zu sein.« Denor wandte den Kopf und starrte ihn belustigt an.

»Das wäre dir auch verdammt schwergefallen«, sagte er. »Sieh dir lieber das da an!« Er deutete auf die galaktische Projektion.

Rote Punkte markierten alle jene Sonnensysteme in der Northside, in welchen die Algioten Flotten stationiert hielten, weil sie wichtig waren oder die Invasoren deren Bevölkerungen zu ihrem Vielgötterglauben bekehren wollten. Ein Teil dieser Punkte war in Bewegung. Die Darstellung symbolisierte, daß ein Teil der algiotischen Flottenverbände aus bisher unbekannten Gründen ihre Standorte wechselte. Zunächst stellte das keinen ungewöhnlichen Vorgang dar. Die Algiotischen Wanderer hielten manche Sonnensysteme komplett im Griff und hatten die Planetenbewohner bereits bekehrt. Also machten sie sich auf zum nächsten System.

Der Nachteil der Chearth-Völker in diesem Kampf bestand darin, daß sie bis zur Invasion auf einer Insel des Friedens gelebt hatten und nicht über genügend Raumschiffe und Waffensysteme verfügten, um dem Druck von derzeit immer noch 165.000 kampffähigen Algioten-Raumern standhalten zu können. Sie mußten sich die Invasion gefallen lassen, ohne viel dagegen unternehmen zu können.

Das Wirken der Maahks bei den Gharrern und der Galaktiker bei den Wlatschiden war dabei nicht viel mehr als der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein. Die Methanatmer aus Andromeda betätigten sich als technische Entwicklungshelfer. Ihre Absicht war es, die wenigen vorhandenen Schiffskapazitäten der Gharrer, Wlatschiden

und anderer Völker so gut wie möglich auf das Level der GILGAMESCH oder zumindest ihrer Beiboote zu bringen.

Zweitausend oder dreitausend Schiffe vom Kaliber der galaktischen Schiffe . hätten bereits ausgereicht, die Algiotischen Wanderer erfolgreich aus wichtigen Bereichen Chearts zurückzudrängen.

Wie es derzeit aussah, würden alle diese Anstrengungen nichts nützen. »Ich weiß, was du meinst«, sagte Domino Ross nach längerem Zögern und einer vollständigen Umrundung der holographischen Projektion. »Es sind die leeren Bereiche.«

Taktik zeigte sich nicht nur im Einsatz von Schiffen und Angriffen auf wichtige Positionen des Gegners. Sie Denor Massall umfaßte den Siganesen vorsichtig mit drei Fingern seiner rechten Hand und trug ihn hinüber zu den Sesseln der Sitzgruppe. Er ließ sich in einem davon nieder und stopfte das kleine Männchen in die rechte Brusttasche seiner Kombination.

Augenblicklich baute, sich ein Prallfeld um sie herum auf. Auch Tarlan blieb von der energetischen Schutzhülle nicht verschont, was der Okrill mit einem widerwilligen Fiepen kommentierte.

Die Flotte aus sechstausend Schiffen raste ihnen mit maximalen Beschleunigungswerten entgegen. Einen Kreuzer der Vesta-Klasse hätten sie mit ihrer vergleichsweise rückständigen Antriebstechnik nie eingeholt. In diesem Fall flog die URANIA den Pulks jedoch direkt in die Arme.

Die Taster meldeten Kurskorrekturen der Knotenschiffe, die dem 100-MeterKreuzer am nächsten waren. Fast die Hälfte der linken Flanke der algiotischen Flotte rückte nach rechts.

»Sie weichen aus«, stellte Domino Ross ungläubig fest. »Das ist doch ein Trick dieser Kerle. Kemmer, wir sollten endlich verschwinden!«

»Keine Sorge«, klang die Antwort des Kommandanten auf. »Wir liegen mit siebzig Prozent der Lichtgeschwindigkeit gut im Rennen.«

Der Abstand zwischen der URANIA und den Algioten verringerte sich rasend schnell. Gerade waren, es noch zwanzig Millionen Kilometer gewesen, jetzt zeigte der Distanzmesser zehn Millionen an.

Vereinzelt trafen Täst- und Ortungsstrahlen den Vesta-Kreuzers. Mehr geschah nicht. Weder meldeten sich die Algioten über Funk, noch setzten sie andere Zeichen. Sie versuchten es nicht einmal mit einem Beschuß durch Tryxoker.

Denor Massall vermochte es schwer zu beschreiben. Das ganze Manöver wirkte auf ihn geradezu unheimlich.

Daß sich einzelne Algiotenschiffe oder kleinere Gruppen von bis zu hundert Einheiten nicht um einen einzelnen Raumer der GILGAMESCH kümmerten, stellte nichts Neues mehr dar. Der Respekt der Invasoren vor der fremden Technik war erheblich.

Hier jedoch waren es Tausende gegen einen einzigen 100-Meter-Kreuzer. Nichts geschah. In 980.000 Kilometern Entfernung rauschte die Flotte aus über sechstausend Schiffen vorbei, ohne sich um den Kugelraumer zu kümmern. Minuten später wechselte sie in den Linearraum.

Auf Looougast erwachte übergangslos der Funkverkehr. Während die URANIA verzögerte und kurzfristig einen tangentialen Kurs zum dritten Planeten einschlug, kehrten die Heiv-Kolonisten auf der Oberfläche zum Alltag zurück. Erste Auswertungen ergaben, daß die Insektoiden der geistigen Versklavung durch die Algioteri erfolgreich Widerstand geleistet hatten.

In der URANIA herrschte Verblüffung. Die Algioten hatten den Planeten allem Anschein nach ohne ersichtlichen Grund verlassen.

Norman Kemmer hob den Alarm auf. Die Prallfelder erloschen, und Denor Massall machte sich zusammen mit dem Siganesen und dem Okrill auf den Weg in die Kommandozentrale.

»Wir folgen der Flotte«, empfing sie der Kommandant der vengolanischen Crew. Ohne Ausnahme waren die Vengolaner zwischen 1,90 und 1,95 Meter groß, nicht schwerer als achtzig Kilogramm und spindeldürr. Bei jeder ihrer Bewegungen meinte man, die Knochen klappern zu hören.

Auch die Physiognomien waren sich in ihrem scharfen Schnitt ähnlich, die Augen leicht verkniffen, der Mund von schmalen Lippen eingerahmt. Die Köpfe ähnelten langgezogenen Eiern, und die Hände bestanden buchstäblich nur aus Haut und Knochen. Hätte der Oxtorner es nicht besser gewußt, hätte er sie für eineiige Zehnlinge oder Androiden gehalten.

Dann verpassen wir die GORIKA endgültig«, stellte Denor Massall nüchtern fest. »Was soll's. Unser Informationspool ist in den letzten Tagen so gewachsen, daß wir beruhigt ins LhanzooSystem zurückfliegen können.«

»Weder noch«, antwortete Norman Kemmer. »Die Algioten haben ihren Kurs in Richtung Sonnentresor gesetzt. Nach unseren Erkenntnissen kreuzt die GORIKA ihren Flugkorridor. Sie fliegt inzwischen Richtung Loougast und will sich wohl mit uns an den vereinbarten Koordinaten treffen.«

»Dann nichts wie hin!« Domino Ross reckte den Arm mit der geschlossenen Faust empor. »Es wäre gelacht, wenn wir die Algioten nicht das Fürchten lehren würden.« Einen Hyperfunk-Impuls aus dem Bereich der Trabantenrümmen des ersten Planeten orteten sie bisher nicht. Die automatische Station schwieg.

Der Vesta-Kreuzer wechselte in den Hyperraum, um wenige Lichtsekunden vor dem vereinbarten Treffpunkt wieder ins Einsteinsche Kontinuum zurückzukehren.

»Wrack voraus!« meldete der Syntron. »Es handelt sich um ein Rachenschiff der Wlatschiden.«

Viel war von dem Raumfahrzeug nicht übrig. Die URANIA war zu spät gekommen. Seit dem Start der PYXIS waren zwei Tage vergangen. In dieser Zeit hatten wir nichts von dem Kreuzer und seiner Besatzung gehört. Ein Einsatz des von Myles Kantor und seinem Team modifizierten Hyperraum-Resonators war auch nicht angemessen worden.

Noch bestand kein Grund zur Besorgnis. Erst wenn Tek sich nach zehn Tagen noch nicht gemeldet hatte, mußten wir uns Gedanken darüber machen.

Daß wir keinerlei Nachrichten erhielten und die Hyperortung lediglich ein, verfälschtes Bild von den Vorgängen im Sonnentresor lieferte, lag an den sich langsam aufschaukelnden hyperphysikalischen Phänomenen, die sich bis nach Thagarum auswirkten.

Die Sonne Lhanzoo zog drei. Lichtjahre vom Sonnentresor entfernt ihre Bahn und stand unmittelbar an der Grenze, seines Einflußbereichs. Thagarum war der fünfte von dreizehn Planeten, eine Wasserstoffwelt mit relativ hohem Methananteil. Die Atemluft war sowohl für Gharrer als auch für Maahks gut verträglich.

Die Oberfläche besaß eine zerklüftete Karststruktur mit Gebirgen bis zu zwanzig Kilometern Höhe. Heftige Stürme peitschten über das Land. Der Durchmesser von Thagarum betrug 137.000 Kilometer, die Schwerkraft lag bei 2,7 Gravos. Ein Tag auf Thagarum dauerte 19,24 Stunden. Jahreszeiten gab es keine, die Achsneigung gegen die Ekliptik betrug nur drei Grad.

In mittleren Breiten herrschten Temperaturen von über achtzig Grad Celsius, im Äquatorgebiet lagen sie bei hundertzwanzig Grad. An den Polen waren es immerhin noch dreißig Grad.

Der Pilzdom der Gharrer stand exakt am Nordpol auf einer der wenigen Hochebenen, umgeben von einem Dutzend kuppelförmiger Gebäude. Sie dienten als Lager für Versorgungsgüter. Die Algioten hatten nach der Eroberung weitere containerartige Bauwerke errichtet, das gesamte, zehn Kilometer durchmessende Gebiet mit einer Energiekuppel überdacht und diese mit einer Sauerstoffatmosphäre gefüllt. Inzwischen hatten Gharrer und Maahks die Kuppel und alle technischen Anlagen der Algotischen Wanderer abgeschaltet oder zerstört und den ursprünglichen Zustand wiederhergestellt.

Galaktiker konnte der Tryxoker kaum etwas ausrichten.

Die Waffensysteme der URANIA trugen das Unheil unter die Algioten. Leistungsfähige Impulsgeschütze zerstörten im Punktfeuer einen Schirm nach dem anderen und beschädigten innerhalb von wenigen Sekunden ein halbes Dutzend Knotenschiffe so schwer, daß sie nicht mehr manövrierfähig waren.

Ungeachtet dessen drangen die vordersten Reihen der Angreifer weiter auf das einzelne Schiff ein. Die GORIKA wehrte sich mit Dauerfeuer und unerwarteten Flugmanövern auf engstem Raum. Dadurch entging sie bisher gefährlichen Treffern. Doch auch für diesen Fall galt das Sprichwort, daß viele Hunde des Hasen Tod waren.

Der Feuerleitoffizier der URANIA setzte mehrere Treffer in die vordersten Reihen der Knotenschiffe, während der Vesta-Kreuzer hoch über dem Pulk entlangraste und sich in eine optimale Schußposition brachte.

»Transformkanonen frei!« Norman Kemmer nickte seinem Feuerleit»Zwilling« zu. Gegen diese Waffe war den Algioten kein Kraut gewachsen. Hilflos mußten sie mit ansehen, wie die Transformbomben mitten in ihren Schiffen materialisierten und die Knoten zerplatzen ließen.

Nach acht zerstörten Einheiten gaben sie auf und zogen sich in halbwegs kontrollierter Flucht zurück. Fünzig Knoten gegen einen 100-Meter-Kreuzer aus der Milchstraße - das Verhältnis war zu ungünstig, als daß sie auf einen Erfolg hätten hoffen können. Denor Massall aktivierte die Bildsprechverbindung und setzte sich mit Kunrawwa in Verbindung.

Der Wlatschide besaß ein Gesicht mit weit ausladender Schnauze und braunrot geflecktem Haupthaar. Der weiche Gesichtsflaum wies einen violetten Farbstich auf.

»Ich grüße euch und freue mich, euch

gesund wiederzusehen«, verkündete der Wlatschide gestenreich. »Merkwürdige Dinge tragen sich zu. Die Algioten reagieren seit Stunden völlig unlogisch. Sie brechen Angriffe selbst dann ab, wenn keine Schiffe aus der Galaxis Milchstraße in der Nähe sind. In der Nähe des galaktischen Zentrums ziehen sich ganze Flotten mitten aus dem Gefecht zurück und verschwinden in den Tiefen des Alls.«

»Du meinst, für die GORIKA bestand keine Gefahr?«

»Nicht die geringste. Es hätte nicht mehr lange gedauert, und der Pulk der Knotenschiffe hätte seinen Weg fortgesetzt.«

Nach ihrem Erlebnis im Loougast System konnten die Insassen der URANIA diese Einschätzung nachvollziehen. Massall schilderte die überhastete Räumung der Heiv-Kolonie.

»Was immer in die Algioten gefahren ist, es kann nichts Gutes bedeuten«, fügte er hinzu.

»Wir sind ganz deiner Meinung und ändern den Kurs«, lautete die Antwort des Wlatschiden. »Es ist bereits zu spät, den Rendezvous-Punkt außerhalb des Loougast-Systems anzufliegen«, fuhr Kunrawwa fort. »Wenn die Station überhaupt gesendet hat, ist ihre Meldung verloren. Sie wird beim nächsten Sendetermin wiederholt.«

Die GORIKA überspielte ihnen die Koordinaten des nächsten Ziels und lieferte Informationen über das Eleprysi System. Es handelte sich um eine gelbe Normalsonne mit vierzehn Planeten.

Auf dem vierten Planeten namens Holter existierte eine geheime Station der Wlatschiden. Regelmäßig schickte die Station namens Kunshan Meldungen über die Vorgänge auf Holter per Richtfunk ins All.

In den beiden Schiffen lief synchron der Countdown ab. Die URANIA regelte ihren Überlichtfaktor herunter und glich ihn an den Wert an, den die GORIKA flog. Auf die Weise blieb gewährleistet, daß beide Schiffe das Zielgebiet in ein und derselben Sekunde erreichen.

Die beiden, ungleichen Raumfahrzeuge beschleunigten und verschwand im Hyperraum. Die Strecke bis ans Ziel betrug knapp über vierhundert Lichtjahre. Die Koordinaten lagen mitten im Leerraum, mehr als acht Lichtjahre vom Eleprysi-System entfernt. Ortungstechnisch war das Zielgebiet tot außer winzigen Partikeln interstellarer Materie ließ sich nichts entdecken. »Zwei Minuten und vierzehn Sekunden«, sagte der Vengolaner am Ortungsterminal. Denor erinnerte sich, daß er sich bei der Vorstellung der Crew als John Bannister bezeichnet hatte.

Auf die Zehntelsekunde genau traf das komprimierte Hypersignal ein. Die Sendestärke lag am unteren Limit und war so bemessen, daß man das Signal am Rendezvouspunkt gerade noch ohne Datenverlust empfing. Da die Wlatschiden die Galaktiker in ihren Schiffen als zuverlässige und kompetente Partner schätzen gelernt hatten, erhoben sie keine Einwände dagegen, daß die URANIA das Signal ebenfalls hereinließ und sich die Syntrons an die Entschlüsselung machten.

Die geheime Station verfügte über mehrere gut getarnte Sendemasten im sumpfigen Dschungel Holters und modulierte das Hypersignal in einem Bandbereich, den die Algieten mit ihren Mitteln höchstens durch Zufall anmessen konnten. Auf diese Weise war es bisher gelungen, die Existenz der Station vor den Eroberern zu verbergen. Mit den Holterern, den in einer Steinzeitkultur lebenden Bewohnern des vierten Planeten, vermochten die Algieten schwerlich etwas anfangen. Das Eleprysi-System besaß lediglich strategische Bedeutung in dem Netzwerk, mit dem die Invasoren die Nordseite der Galaxis Chearth überzogen.

Norman Kemmer setzte sich mit dem Wlatschiden in Verbindung.

»Das ist interessant. Die Algieten von Eleprysi verhalten sich völlig anders als die Flotten, die wir bisher beobachtet haben. Sie igeln sich über und auf dem Planeten ein, als wollten sie dort überwintern. Eine Erklärung dafür liefert die Meldung aus der Station nicht.«

»Vollkommen richtig«, bestätigte Kunrawwa.

Täuschte Denor sich, oder wirkte der Wlatschide übergangslos nervös? »Man weiß dort nichts darüber«, fuhr Kunrawwa hastig fort. »Zum Glück bin ich informiert. Es hängt mit dem Gefangenenaustausch zusammen, den der Planetenprotektor Granschok mit einem, der Tazolen aus dem Eleprysi-System vereinbart hat.«

In der Galaktischen Flotte wußte man, daß es den Wlatschiden gelungen war, eine Gruppe hochrangiger Tazolen-Offiziere gefangenzunehmen. Wenn sich Granschok eingeschaltet hatte, mußte auch eine hochrangige Persönlichkeit der Wlatschiden im Spiel sein.

»Wer?« erkundigte sich der Oxtorner. »Admiral Anschoruk. Er kommandierte die Dritte Flotte. Vermutlich war Verrat im Spiel, daß er in einen Hinterhalt und danach; in Gefangenschaft geriet. Wir gehen angesichts der reglosen Eleprysi-Flotte davon aus, daß er auf Holter gefangengehalten wird.« Kunrawwa legte eine Kunstpause ein und kreuzte die Arme vor der Brust. »Dies ist eine wichtige Information, die wir umgehend überbringen müssen. Ebenso wichtig ist das merkwürdige Verhalten der Algieten. Hin

wie her: Wir haben keine andere Wahl, als sofort ins Hauptquartier zu fliegen und mit dem Planetenprotektor zu sprechen. Wir bitten euch daher, die uns zugedachte Aufgabe zu übernehmen.«

»Unser Ziel ist der Sonnentresor«, sagte Kemmer. »Atlas braucht dringend die Informationen über die Flottenbewegungen der Algieten. Ob und wann wir in diesen Sektor Chearths zurückkehren, können wir noch nicht sagen.«

»Worum geht es?« wollte Denor Massall wissen.

Der Wlatschide zeigte Anzeichen starker Aufregung. Sein Gesichtsflaum zitterte. Die obersten Haarborsten richteten sich steil auf.

»Um den Austausch Anschoruks. Die FLAMBAT benötigt Geleitschutz. So ist es mit den Tazolen vereinbart. Ein Schiff mit den Gefangenen und eines als Begleiter. Wenn wir uns nicht daran halten, steht das Leben des Admirals auf dem Spiel.«

»Wir sind einverstanden«, sagte Denor Massall an Stelle des Kommandanten. »Gib uns die Koordinaten, wo wir uns mit der FLAMBAT treffen sollen!«

»Ich danke euch«, erklärte Kunrawwa unter Hinzufügung etlicher Schnalzlaute.

Er schickte die nötigen Daten, während das Rochenschiff bereits Fahrt aufnahm und mit Höchstwerten beschleunigte.

Denor Massall schwenkte den Sessel herum.

»Tut mir leid«, sagte der Oxtorner zu Norman Kemmer. »Ross und ich halten diesen Gefangenenaustausch für wichtiger als eine schnelle Rückkehr zum Sonnentresor. Ein wlatschidischer Admiral ist mit Sicherheit gerissen genug, einiges in Erfahrung zu bringen, was uns weiterhilft.«

»Einverstanden.« Kemmer grinste schief. »Ich bin hier nur der Kommandant des Schiffes. Die Expeditionsleiter seid ihr.«

Nachto kommt zu euch und bringt euch die Erleuchtung. Der Gott des Blitzes und des Feuers fährt auf euch hernieder und erleuchtet euch. Er macht eure Herzen hell und euren Geist wach.

Zu wem Nachto kommt, der ist auserwählt für alle Tage. In ihm wird ein immerwährendes Feuer brennen.

Glaubt an Nachto, und freut euch über die Wärme, die er euch gibt!

»Der Treffpunkt liegt auf halbem Weg zwischen Raggan und jener Region, in der nach unseren Informationen der Fünfte Bote von Thoregon vor kurzem das Haus der Nisaaru besucht hat«, erklärte Kommandant Riggwan.

Dabei schnupperte der Wlatschide unentwegt in Richtung der linken Schulter des Oxtorners, auf der Domino Ross saß. Er schien zu keinem eindeutigen Urteil zu kommen.

»Ein Spielzeug?« erkundigte sich der Kommandant bei Denor.

Massall lachte auf. »Ein Lebewesen wie du und ich. Hast du noch nie von den Siganesen gehört?«

»Nein.«

»Dann warst du nicht auf Thagarum dabei, als die Tapfersten deines und meines Volkes den Pilzdom zurückerobert haben«, stellte Domino Ross mit Hilfe seines Stimmverstärkers fest.

»Entschuldige die Verwechslung.« Mehr sagte der Wlatschide nicht. Er deutete nach links und rechts, wo die Männer der Schiffsführung saßen und unentwegt ihrer Arbeit nachgingen. Noch hing die FLAMBAT im Orbit um die kleine rote Sonne. Der Start stand jedoch unmittelbar bevor.

»Wie wird die Übergabe vor sich gehen?« erkundigte sich Massall. Riggwan wetzte die Zähne.

»Das Begleitschiff befindet sich auf der Höhe des Übergabeschiffs, und zwar- in Flugrichtung gesehen rechts. Der Abstand beträgt mindestens zehn Kilometer.«

»Und die Übergabe selbst?«

»Sie findet im freien Raum statt, exakt in der Mitte zwischen den beiden Übergabeschiffen.«

Denor Massall kniff die Augen zu schmalen Schlitzen zusammen. »Hoffentlich mit Beleuchtung!.«

»Das ist so bisher nicht vereinbart worden.«

Der Oxtorner schüttelte den Kopf. Ein solcher Fehler wäre ihm nie passiert. Es zeigte, daß die Wlatschiden sich ebenso wie alle anderen raumfahrenden Völker Chearths nicht gut in solchen Dingen auskannten. Vielleicht mit Ausnahme der ehemals sehr kriegerischen Gramser. Aber diese waren von den Gharrern befriedet worden.

»Die Tazolen können dir also statt deines Admirals jeden beliebigen Kerl unterjubeln, ohne daß du es merkst«, stellte er fest.

»Was würdest du vorschlagen?«

»Wir schleusen eine Plattform mit Schwerkraftaggregat und Energieschirm aus. Beide Parteien betreten die Plattform gleichzeitig, aber von entgegengesetzten Seiten her. Scheinwerfer und Taster sorgen dafür, daß beide Seiten sich über die Identität der Gefangenen Gewißheit verschaffen können. Genau in der Mitte findet die Übergabe statt. Danach entfernen sich beide Parteien und verlassen die Plattform zum selben Zeitpunkt wieder. Nach der Rückkehr in die Schiffe wird die Plattform eingeholt. Erst danach dürfen sich die Schiffe wieder entfernen.«

Es war einleuchtend, aber dennoch vermochte der Oxtorner Riggwan nicht zu überzeugen.

»Die Tazolen werden sich nicht auf neue Bedingungen einlassen«, beharrte er. »Sie haben so etwas noch nie getan.«

»Du vergißt die veränderte Lage. Sie werden auf alles eingehen, was ihnen logisch erscheint. Hauptsache, die Übergabe findet so schnell wie möglich ihren Abschluß.«

Der Wlatschide überlegte einige Zeit. Für Denor Mässalls Verständnis brauchte er viel zu lange. In solchen Situationen half nur Entschlossenheit. Daß Kommandant Riggwan sie nicht in dem erforderlichen Maß mitbrachte, hing aber kaum damit zusammen, daß er ein Feigling war. Das Oberkommando des Planetenprotektors hatte ihm vermutlich tausendmal eingebleut, daß er ja keinen Fehler machen durfte.

»Ich vertraue auf deine Erfahrung«, rang sich der Wlatschide schließlich zu einer Entscheidung durch.

Dann - näherte er seine lange Schnauze der Brusttasche, in der Domino Ross steckte.

»Es war mir ein Vergnügen, deine Bekanntschaft gemacht zu haben, Winzling.«

Sein Körper straffte sich, er richtete sich auf und stieß mehrere bellende Laute aus. »Es ist höchste Zeit. Wir starten in drei Minuten.«

Denor Massall vertraute sich wieder der Kapsel am hinteren Ende des Kommandoraums an, mit der sie gekommen waren. Sie schoß ihn mit Druckluft in weniger als zwanzig Sekunden zur Oberfläche des Rachenschiffes hinauf, wo der Verbindungsschlauch hing.

Der Traktorstrahl der URANIA-Westpforte-12 griff nach ihm und riß ihn hinüber in das Kugelschiff. Gleichzeitig rollte sich der Schlauch ein. Die beiden Schiffe beschleunigten mit unterschiedlichen Werten, glichen nach und nach ihre Fahrt an und wechselten fünfzehn Minuten später in den Hyperraum.

Für den Flug ans Ziel blieben ihnen zwei Stunden, von denen sie eine für die Metagrav- und Hyphas-Manöver benötigten und weitere fünfzig Minuten für das Abtasten und

Untersuchen des Zielgebiets. Erst als sie sicher Waren, in keine Falle zu fliegen, suchten sie die endgültigen Koordinaten auf.

Der Vesta-Kreuzer schleuste eine Plattform von zwanzig mal zehn Metern Länge mit eigener Steuereinheit aus und verankerte sie ohne Fahrt im exakten Kreuzpunkt der Koordinaten. Danach zogen sich die beiden Schiffe auf die vereinbarte Kontaktdistanz von drei Lichtsekunden zurück.

Auf der Bildübertragung bekam Denor Massall zum ersten Mal die gefangenen Tazolen zu Gesicht. Vierzehn Angehörige des dominierenden Volkes Algions waren es. Eine schwerbewaffnete Gruppe Wlatschiden holte sie aus den Sicherheitscontainern. Damit sie keine Möglichkeit erhielten, sich etwas anzutun, hatte man sie einzeln eingesperrt, so daß sie sich kaum bewegen konnten.

Entsprechend bewegten sie sich vorwärts, als seien sie betrunken.

Denor kannte sich mit der Mimik dieser Wesen nicht besonders gut aus. Aber die stumpfen Blicke und die kraftlos hängenden Arme deuteten darauf hin, daß diese Wesen einiges mitgemacht hatten.

Die Wlatschiden hatten alles darangesetzt, um auch das letzte Quentchen Wissen aus ihnen herauszupressen. Daß die Tazolen ihrerseits den gefangenen Admiral besser behandelt haben sollten, war kaum zu erwarten.

Der Syntronverbund der URANIA meldete erste Linearraum-Emissionen. Sie stammten von zwei Schiffen, die sich ungefähr fünf Flugminuten entfernt bewegten. Nach mehreren Messungen stand der Bewegungsvektor fest. Er deutete in die Richtung, in der sich der Treffpunkt befand.

»Sie sind pünktlich.« Norman Kemmer nickte anerkennend und überprüfte nochmals die Energiewerte der Paratronstaffel. »Schiff klar zum Gefecht! «

Die Anordnung galt für den Fall, daß die Tazolen eine Hinterlist planten und das Rachenschiff vernichten wollten.

Daß sie einen Angriff auf die URANIA wagen würden, hielt der Oxtorner für ausgeschlossen. Die Schlagkraft selbst kleiner galaktischer' Einheiten hatte sich herumgesprochen. Zudem würde eine solche Aktion den Algioten nicht viel bringen - warum also sollten sie eine solche Heimtücke planen? Trotzdem war es sinnvoll, sich entsprechend vorzubereiten.

Fast auf die Sekunde genau tauchten ein Pfeil und ein Knotenschiff in den Normalraum ein und verzögerten. Ein erster Funkspruch verließ den Pfeil. Der tazolische Kommandant erkundigte sich nach der Bedeutung der Plattform.

Riggwan erklärte sie ihm und dokumentierte sein Erstaunen durch lautes Atmen, als der Tazole den Vorschlag ohne Widerspruch akzeptierte. Übergangslos tauchte der Kopf des Wlatschiden auf dem Holofeld der abgeschirmten Bildsprechverbindung auf.

»Sie planen eine Hinterlist, ich rieche das.«

»Die Tazolen haben es lediglich eilig. Sie wollen den Admiral loswerden und danach ihre eigenen Leute verhören«, entgegnete Massall.

Die gefangenen Tazolen würden von ihren Artgenossen entsprechend befragt werden. Danach wartete sicher eine Strafe auf sie. Tazolen, die sich gefangen nehmen ließen, galten als feige. Und als Verräter an ihrer Religion, was viel schlimmer war.

Es dauerte ungewöhnlich lange, bis die beiden Schiffe endlich an den vorgesehenen Positionen zum Stillstand kamen. Eine weitere halbe Stunde verstrich, bis sich vom Pfeilschiff ein Beiboot löste und zur Plattform flog. Synchron näherte sich von der anderen Seite ein Auslegerboot der Wlatschiden.

Denor Massall nickte Norman Kemmer zu. Der Kommandant aktivierte die Übertragungssysteme der Plattform. Auf zwei Holofeldern beobachteten sie die beiden Eingänge, durch die die Delegationen die Plattform unter ihrem Schutzschirm betraten. Scheinwerfer leuchteten auf und erhellten die Szenerie.

Admiral Anschoruk war so schwach, daß ihn seine Begleiter führen mußten. Er bewegte die Beine nur schleppend, und ein Tazole half von hinten nach. Wenn er ab und zu abrutschte, bewegten sich die Beine des Wlatschiden überhaupt nicht.

»Taster auf den Admiral, schnell!« stieß der Oxtorner hervor. »Da ist irgendeine ...« Er kam nicht dazu, den Satz zu beenden. Unsichtbare Strahlen durchleuchteten den Admiral und stellten fest, daß der Körper in dem Raumanzug tot war.

Denors Finger huschten über die Tastatur von Konsole vier. Er führte eine Relieftastung des Kopfes durch und schickte das Ergebnis in die FLAMBAT

»Wir müssen sofort wissen, ob das überhaupt der Admiral ist«, schärfte er Riggwan ein.

Die Wlatschiden benötigten keine zehn Sekunden, um sich einig zu werden. »Das ist nicht Admiral Anschoruk«, stellte einer der Wolfsähnlichen fest.

Augenblicklich flammte in der Mitte der Plattform ein Energiefeld auf und trennte die beiden Parteien. Im Boden der Plattform öffneten sich ein halbes Dutzend Klappen. Impulsstrahler fuhren aus und bedrohten die Tazolen. Sie ließen den Toten fallen und zogen sich zum Ausgang zurück.

Der Ausgang war versperrt, das rettende Boot für sie unerreichbar.

»Wir wollen den richtigen Admiral sehen, und zwar lebend«, drohte Riggwan. »Wenn ihr euch nicht an die Abmachungen haltet, vernichten wir euch und eure Schiffe.«

Ein zweites Boot löste sich von dem Pfeilschiff und näherte sich der Plattform. Wieder brachten sie einen Wlatschiden im Raumanzug, und wieder konnte er sich nicht auf den Beinen halten. Aber immerhin lebte der Insasse, und die Relieftastung des Gesichts ergab recht schnell, daß es diesmal der Richtige war.

Der Schirm in der Mitte der Plattform erlosch, und die beiden Delegationen tauschten ihre Gefangenen aus. Die Tazolen schleiften den Admiral ein Stück vorwärts und ließen ihn dort liegen, während die gefangenen Artgenossen widerwillig zu ihnen hinüberwankten und sofort abgeführt wurden.

Der Rückzug beider Delegationen vollzog sich synchron, und als die beiden Parteien eingeschleust hatten, nahmen die vier Schiffe Fahrt auf und entfernten sich.

Die URANIA und die FLAMBAT kehrten allerdings nach fünf Minuten Flug um. Der Vesta-Kreuzer nahm die Plattform an Bord, lud den toten Wlatschiden in ein Beiboot und schickte es hinüber zum Rachenschiff. Vielleicht konnte die Besatzung den Artgenossen identifizieren.

Denor Massall, Norman Kemmer und Domino Ross waren mit an Bord. Diesmal reiste der Siganese mit Antigravgürtel, um nicht ständig auf den Oxtorner angewiesen zu sein. Sie ließen sich von Riggwan in die Medostation zu Anschoruk führen.

Der Admiral lag inzwischen - an ein Überlebenssystem angeschlossen - auf einem Bett. Die pelzige Behaarung seines Körpers stand senkrecht ab, und jede Faser seines Körpers vibrierte und bebte.

»Neurochock«, stellte Ross überflüssigerweise fest. »Weist sein Kopf Operationsnähte auf?«

Die Wlatschiden untersuchten ihn und verneinten. Anschoruk war nirgends rasiert. Aber an Armen, Beinen und dem Rücken wies der Körperpelz Schmauchspuren auf. Es war ein Hinweis auf Elektroschocks, mit denen sie ihn gefoltert hatten.

Der Wlatschide stöhnte immer wieder auf. Plötzlich sackte sein Körper in sich zusammen. Er wollte Arme und Beine an den Leib ziehen, aber die Muskulatur versagte.

Im nächsten Augenblick fuhr sein Oberkörper empor. Anschoruk stieß einen lauten, animalischen Schrei aus.

»Sie werden mich töten. Helft mir! Ich will nicht Gejagter sein für den Rest meines Lebens.«

Einer der Mediziner an seinem Bett redete beruhigend auf ihn ein. Es lag wohl nicht so sehr an den Worten, sondern am beruhigenden Ton, daß Anschoruk darauf reagierte. Nach einer Weile entspannte sich der Körper des Admirals. Er sank zurück in die weichen Fellknäuel und entspannte sich.

Nach einer Weile allerdings fing er wieder an zu zittern. Es baute sich wellenartig auf bis zum Ausbruch, danach kehrte erneut für kurze Zeit Ruhe ein. Bis es wiederkam.

»Wo bringt ihr ihn hin?« wollte Norman Kemmer wissen.

Riggwan wehrte ab. »Es ist streng geheim. Ihr werdet das verstehen.« »Natürlich«, bestätigte der Terraner und warf Denor einen bedeutungsvollen Blick zu.

Der Oxtorner grinste. Seine Lippen formten lautlos einen Begriff: Raggan. Er war überzeugt, daß sie irgendwann' wieder mit dem Admiral zusammentreffen würden:

»Unsere Wege trennen sich hier. Wir bedanken uns und wünschen euch einen guten Flug«, verabschiedete sich der Wlatschide.

Von der URANIA aus beobachteten die Galaktiker, wie das Rachenschiff beschleunigte und im Hyperraum verschwand.

Denor warf Norman Kemmer einen auffordernden Blick zu.

»Endlich«, kommentierte der Kommandant es. Die Ungeduld war ihm deutlich anzumerken.

Massall verstand es nur zu gut. Die Vengolaner waren nach über zwei- Wochen froh, endlich in ihren Wohnbereich im Zentralmodul zurückkehren zu können.

Zwei Lichtjahre vor Lhanzoo legte die URANIA einen Zwischenstopp ein. Die Hyperorter traten in Aktion und sondierten das Zielgebiet.

»Soeben erreichen die hyperphysikalischen Phänomene im Einflußbereich des Tresors einen Spitzenwert«, teilte der Syntron mit. »Ich empfehle, eine Flaute abzuwarten und dann erst in das System einzufliegen.«

Norman Kemmer murrte, hielt sich aber daran. Als die Störungen zurückgingen, führte er den Vesta-Kreuzer bis auf zwanzig Lichtminuten an das System heran. Die Abweichung von den ursprünglichen Zielkoordinaten betrug dreißig Millionen Kilometer.

Unter solchen Bedingungen wurde ein Anflug auf Thagarum oder andere Planeten im Bereich des Sonnentresors zum Glücksspiel.

Entsprechend benötigten sie drei Kurzstrecken-Etappen mit dem Metagrav-Antrieb, bis sie sich dem System auf fünf Lichtminuten genähert hatten.

Der Syntron projizierte zahllose Echos auf die Bildschirme.

»Syntron«, sagte Massall. »Sind das Phantomwerte? Kannst du Meßwerte liefern?«

»Abzüglich einer Unsicherheit von vierzig Prozent handelt es sich um die Echos einer Flotte aus Algieten-Schiffen«, lautete die Antwort. »Um genaue Aussagen treffen zu können, benötige ich eine Beobachtungszeit von mindestens zehn Minuten.«

Die Auswertung aller in dieser Zeit eingetroffenen Impulse senkte die Unsicherheit auf zwanzig Prozent. Das reichte aus, um einige Rückschlüsse zu ziehen.

»Es sind mehr als zehntausend Einheiten«, meinte der Oxtorner zu Domino Ross. Ob sich die Schiffe aus dem Loougast-System darunter befanden, ließ sich nicht erkennen.

»Ihr Ziel scheint Thagarum zu sein.«

»Was aber völlig widersinnig erscheint, denn schließlich gibt es keinen Grund für die Algieten, die Hauptschaltstation ausgerechnet jetzt zurückzuerobern«, hielt der Siganese dagegen. »Die Manipulationen der anderen Schaltstationen sind ja weit vorgeschritten. Es sei denn .. was? fragte Norman Kemmer mit hohler Stimme.

»Es sei denn, sie wollen oder müssen den Vorgang am Sonnentresor beschleunigen. Möglicherweise sind unsere Anstrengungen in Sachen Vil an Desch und Bekehrung der Algieten doch nicht ganz so unfruchtbar geblieben, wie wir bisher denken. Vielleicht

meutern Teile der Flotte, und Dro ga Dremm hat keine andere Wahl, als die Befreiung Gaintanus kurzfristig zu erzwingen.«

Die in den Augen der Galaktiker teils konfusen und unerklärlichen Manöver algiotischer Teilflotten hätten gut zu dieser Erklärung gepaßt. Sie beantworteten allerdings nicht die Frage, wozu die Algioten nach langem Abwarten jetzt die Hauptschaltstation benötigten.

»Funkspruch an die Station auf Thagarum absetzen!« sagte Denor zum Syntron. »Die Gharrer sollen prüfen, ob es ein unbekanntes Sicherheitsprogramm gibt, an dem die Algioten bisher gescheitert sind.«

Vielleicht lag es an einem wichtigen Kode, den nur der Fünfte Bote entschlüsseln konnte. Dann mußten sie Mhogena in der MERLIN warnen.

Die Bemühungen der Algioten würden heute ebenso wie in der Vergangenheit an der Schlagkraft des Verteidigungsringes um Thagarum scheitern.

»Die Flotte geht in den Linearraum, seufzte Kemmer. »Das ist bei den augenblicklichen Störeinflüssen durch den Tresor purer Selbstmord.«

Sie konnten es nicht genau erkennen, aber mindestens zehn Prozent der Schiffe erreichten nicht das vorgegebene Ziel. Die Zahl der Lichtblitze an der Oberfläche Lhanzoos näherte sich dem Wert hundert. Wie viele Schiffe im Innern der Sonne materialisierten, konnte die Ortung nicht feststellen.

Von Thagarum traf keine Antwort ein. Der Funkspruch hatte die Hauptschaltstation nicht erreicht.

Kemmer und seine Vengolaner resignierten. Die URANIA hob ihre Fahrt komplett auf und wartete ab. Es wäre töricht gewesen, in dieses Chaos hineinzufliegen:

»Fünftehtausend Einheiten? Bist du dir ganz sicher?« erkundigte ich mich bei Philantropus »Phil« Agorar, dem Ortungschef des Zentralmoduls.

»Ein paar hundert weniger werden es sein«, gab er zur Antwort und deutete auf den Panoramabildschirm.

Lhanzoos Oberfläche erzeugte in rascher Folge Blitze, als fände dort eine Schlachtstatt. Es bedurfte keiner großen Phantasie, um sich auszumalen, was dort vor sich ging.

Mindestens Mindert algiotische Schiffe verglühten in der Korona. Die letzte Linearetappe war ihnen zum Verhängnis geworden.

Ich löste Alarmstufe I aus. Nacheinander entstanden in meiner Nähe die Hologramme von Dao-Lin H'ay, Gerine, Jorge Savan, Junk Upkerk und den anderen Kommandanten. Kalle Esprot, er Chef des Zentralmoduls; erhob sich aus seinem Sessel und kam zu mir. herüber.

»Die Kerle haben nichts dazugelernt«, sagte das Hologramm der Kartanin. »Sie wollen ;es nicht anders. Erteilen wir ihnen die zweite Lektion?«,

»Sie werden es nicht schaffen, die Schaltstation zurückzuerobern«, pflichtete ich ihr bei. Du denkst eingleisig, warf der' Extrasinn ein. Eventuell geht es bei dieser jüngsten Aktion gar nicht um die Schaltstation, sondern um den Pilzdom. Vergiß nicht, daß es sich bei ihrem Gott Xion um Shabazza handelt. Zumindest die Scoctoren dürften über die Bedeutung des Doms im Bilde sein.

Ich stimmte ihm in Gedanken zu. Wir mußten das einkalkulieren. Hinweise, die es uns bestätigten, hatten wir bisher allerdings keine gefunden.

Merlin, der Steuersyntron des Zentralmoduls, meldete die Kampfbereitschaft aller dreizehn Module sowie der über 720 zur Zeit vorhandenen Beiboote. Alle Einheiten zusammen bildeten einen für die Algioten undurchdringlichen Mantel um Thagarum. Feindliche Schiffe gerieten bei einem Angriff immer gleichzeitig in die Reichweite der Waffensysteme von drei oder mehr Einheiten.

Damit war ein Durchkommen ziemlich unwahrscheinlich. Lediglich in einem einzigen Fall hätte ich den Algioten größere Chancen eingeräumt. Nämlich dann, wenn sie sich in einem einzigen Pulk auf eine bestimmte Stelle stürzten und dort durchbrachen. Dem Ansturm von fünfzehntausend Schiffen, unterstützt durch zahlreiche Raketen und Raumminen, hätten wir nicht standgehalten. Selbst bei schnellstmöglicher Schußfolge und höchster Trefferquote wären etliche durchgekommen und hätten den Planeten vernichten können.

Die Hologramme verzerrten sich, ein deutliches Zeichen, daß die hyperphysikalischen Störfelder des Sonnentresors wieder einmal kulminierten. Nach und nach verblaßten die energetischen Abbilder der Männer und Frauen.

»Wir haben eine Objektortung in wenigen Lichtminuten Entfernung«, meldete Agoras. »Eine Funkverbindung kommt derzeit nicht zustande. Derzeit sind nur wenige unserer Beiboote unterwegs. Berücksichtigen wir den Flugvektor, handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um die URANIA.«

Das Schiff mit den Vengolanern sowie Massall und Ross also. Wie ich den Oxtorner kannte, würde er erst einmal abwarten, wie sich die Lage über Thagarum entwickelte. Die Verbände der Algioten waren bereits zum Angriff übergegangen. Sie verteilten sich rund um den Planeten und konzentrierten ihren Beschuß auf vierzig Stellen gleichzeitig.

Zumindest hatte es im ersten Augenblick den Anschein. Je länger die Kampfhandlungen dauerten, desto mehr beschlichen mich allerdings Zweifel, ob es ihnen tatsächlich ernst war.

Die Zahl der Abschüsse und massiv beschädigten Schiffe überschritt nach wenigen Minuten dreihundert. - Die Kommandanten zogen ihre Verbände zurück und formierten sie neu.

Wieder griffen sie an, diesmal an anderen Stellen. Spätestens jetzt mußten sie erneut erkennen, daß es über Thagarum kein Durchkommen gab.

Die Algioten hielten sich ein Stück weiter von den Mündungen unserer Waffensysteme entfernt und feuerten von dort Raumminen und Raketen ab. Unsere Abwehr erwischte alle.

Ab und zu flogen ein paar Dutzend Knotenschiffe ernsthaft wirkende Manöver in unsere Richtung. Mit einem Durchbruchversuch hatte das nichts zu tun.

Irgend etwas stimmte nicht. Ich wußte nur noch nicht, was es war.

Sie betreiben pure Hinhaltetaktik, warf mein Extrasinn ein. Es geht ihnen gar nicht um einen Durchbruch oder eine Vernichtung Thagarums.

Eine Stunde später versuchten sie es an dreißig verschiedenen Stellen. Aber sobald sie mit einer Reaktion der GILGAMESCH-Module und ihrer Beiboote rechneten, zogen sie sich zurück.

Es war ein bloßes Katz-und-Maus Spiel, das sie trieben.

»Atlan an alle Einheiten«, sagte ich. »Ziel der Algioten ist es offensichtlich, unsere Verbände an Ort und Stelle zu binden. Der neue Anführer dieser Kerle ist nicht nur ein Machtmensch, er versteht tatsächlich etwas von Taktik.«

Anders formuliert bedeutete es, daß die Algioten irgendwo in Chearth etwas ausheckten und sicher sein wollten, daß wir Galaktiker ihnen mit unserer überlegenen Technik nicht dazwischenfunkten.

15.000 Schiffe schienen ihnen dafür ausreichend zu sein. Immerhin blieben ihnen dann einige zehntausend Kampfschiffe übrig, gegen die sich die Gharrer, Wlatschiden und anderen Chearth-Völker kaum zur Wehr setzen konnten.

»Wie wir entscheiden, ist es verkehrt«, meldete sich die Kartanin. »Schützen wir Thagarum weiterhin, erhalten die Algioten anderswo einen Vorteil. Ziehen wir unsere

Einheiten ab, werden die Knotenschiffe den Planeten entweder zerstören oder sofort die Schaltstation sowie den Pilzdom zurückerobern.«

Wir rangen uns in einer kurzen Diskussion dazu durch, daß unsere Präsenz in diesem Raum einmal wichtiger war als alles andere.

Noch immer hatten wir keine Meldung von Tek und Myles erhalten. Ein Scoutschiff in den Sonnentresor zu schicken, war sinnlos. Die Chance, daß es in dieser

Navigationshöhle tatsächlich irgendwo auf die PYXIS stieß, lag unter fünf Prozent.

»Alarmstufe eins bleibt bestehen«, sagte ich. »Ab sofort ist jedes Algiotenschiff, das in Schußweite kommt, bedingungslos anzugreifen und zu zerstören. Wir ändern unsere Pläne und verzichten darauf, ein weiteres Kontingent an Kreuzern zu den Chearthern zu schicken. Die ANUBIS wird als einzige starten - mit zwei definierten Aufgaben: Sie soll die Ankunft der Haluter vorbereiten und den Kontakt zu unseren paar Schiffen herstellen, die gerade unterwegs sind. Und sie wird in Kontakt mit Wlatschiden und Gharrern treten und diese über die veränderte Lage am Sonnentresor informieren.«

Damit war alles gesagt, was in einer solchen Situation zu sagen war. Ganzetta und Mhogena wollten mich begleiten, und als Kommandanten für das Schiff suchte ich mir den Feuerleitchef meiner RICO aus.

Sekunden vor dem Start des 100-Meter-Kreuzers aus dem Orbit über Thagarum traf eine neue, besorgniserregende Nachricht aus den astronomischen Abteilungen der Module ein.

Der Pulsar Wlaschos befand sich erneut in einer Phase permanenten Anstiegs und hatte soeben 16 Umdrehungen pro Sekunde überschritten. Sein Durchmesser verringerte sich beständig, und seine Dichte nahm zu.

Es gab keine Hoffnung mehr, nichts konnte die Entwicklung mehr stoppen. Der Zeitraum, bis er sich -endgültig in ein Black Hole verwandeln würde, war erneut geschrumpft.

»So wird das nie was«, feixte Domino Ross.

Der Siganese lief auf Tarlans Rücken hin und her und starrte unverwandt zu den Ortungsanzeigen hinüber.

Der Okrill legte den Kopf schief und schielte zu dem winzigen Wesen hinauf. Er duldete den Siganesen, und Denor Massall nahm es als positives Zeichen.

Die Freunde seines Beschützers waren automatisch auch seine Freunde. Im System der Sonne Lhanzoo und darum herum spielten sich merkwürdige Vorgänge ab. Die Algioten erweckten den Eindruck, als wollten sie Thagarum stürmen. Gleichzeitig aber handelten sie betont defensiv und zogen sich sofort zurück, wenn es brenzlig wurde. Die Schiffe, die sie verloren, erweckten den Eindruck eines Bauernopfers.

Daß es so gut wie kein Durchkommen gab, mußte selbst dem blindesten Scoctoren aufgegangen sein.

»Das ist reine Hinhalte-Taktik«, antwortete der Oxtorner. »Die haben nicht wirklich vor, Thagarum anzugreifen.«

Sobald der Sonnentresor zerstört und die Guan a Var freigesetzt waren, konnten die Gharrer in ihrer Station schalten, solange sie wollten. Irgendwann würden Sonnenwürmer auf der Oberfläche von Lhanzoo auftauchen und damit beginnen, den Stern zu zerstören.

Von den Planeten blieb danach nicht viel übrig. Lediglich der Pilzdom mit seiner undurchdringlichen, fremdartigen Oberfläche würde das Inferno möglicherweise überstehen.

So weit wollten es die freiwilligen Helfer aus der Milchstraße aber nicht kommen lassen.

»Es ist höchste Zeit, daß wir unsere Informationen loswerden«, fügte Denor hinzu.

Mit dem Hyperfunk klappte es noch immer nicht. Die Strukturschwankungen im Lhanzoo-System waren so groß, daß selbst Signalfolgen im optischen Bereich keine Chance hatten.

Die Ortung registrierte ein einzelnes Echo irgendwo dicht über Thagarum. Dort, wo der Planet seine Bahn zog und mit seiner Schwerkraft die Umgebung beeinflusste, befand sich die ruhigste Zone im ganzen Sonnensystem. Dafür tobten auf seiner Oberfläche gewaltige Orkane, die Bergspitzen abrissen und Senken entrümpelten.'

Gleichzeitig mit dem Echo flogen die Algioten erneut einen Angriff gegen den Mantel aus GILGAMESCH-Modulen und Beibooten. Die Invasoren verloren ungefähr zwei Dutzend Schiffe, von denen kurz darauf ein halbes Dutzend unversehrt an anderer Stelle auftauchte. Die Verzerrungen des Kontinuums hatten Taster und Orte in die Irre geführt.

Urplötzlich verschwand das Echo. Die Nahbereichsortung des VestaKreuzers sprach an.

»ANUBIS auf Kollisionskurs«, verkündete der Syntron.

Von den Mitgliedern der Crew reagierte keiner auf die Warnung. Steif saßen die Vengolaner in ihren Sesseln.

Auf dem Hologramm der Außenbeobachtung erschien die 100-Meter-Kugel des Schwesterschiffes und raste auf den Vesta-Kreuzer zu. Schnell füllte sie den gesamten Bildbereich aus. Vom optischen Eindruck her mußte jeden Augenblick der Zusammenprall erfolgen.

Der Syntron schaltete auf extremen.

Weitwinkel um, lieferte somit ein etwas realistischeres Bild.

Da war noch Platz zwischen den beiden Kugeln. Allerdings nicht sehr viel. Die ANUBIS raste in knapp neunzehn Kilometern Entfernung vorbei, und das bei über sechzig Prozent Lichtgeschwindigkeit. Man sprach in einem solchen Fall von einem Beinahe-Zusammenstoß. Es hätte böse ins Auge gehen können.

Während das Schwesterschiff verzögerte, baute sich ein Hologramm Atlans auf.

»Etwas ist im Busch«, sagte der Arkonide an Stelle einer Begrüßung. »Wir wissen noch nicht genau, was es ist. Unser Flugziel ist das Raggansystem. Sobald wir den Bereich der Hyperstörungen verlassen haben, setzen wir einen kodierten Hyperfunkspruch an die interstellaren Relais ab und bitten die Verantwortlichen zu einer dringlichen Konferenz nach Ingars.«

Norman Kemmer überspielte der ANUBIS alle Daten, die sie auf ihrer über zwei Wochen dauernden Informationsreise gewonnen hatten.

Es untermauerte die Vermutungen des Arkoniden noch, und er drängte zur Eile.

Massäll entschloß sich, die ANUBIS zu begleiten. Kurz darauf gingen die beiden Schiffe in Synchronflug über und verschwanden im Hyperraum.

Xion sei Dank! Er hat uns und euch die Raumfahrt geschenkt, damit wir unsere Brüder mit dem Wissen der höchsten Erkenntnis beglücken. Xion ist der geflügelte Gott Algions. Er bringt Leichtigkeit und Beschwingtheit in euer Leben. Er trägt euch auf seinen Flügeln von Stern zu Stern. Ihr atmet den Odem des Kosmos ein, der euch nie mehr fehlen wird.

Lobt Xion für seine Umsicht und dankt ihm dafür, daß er uns zu euch geschickt hat.

Das Raggansystem lag 13.000 Lichtjahre von der nördlichen Peripherie Chearths mit dem Sonnentresor entfernt. Der Stern besaß siebzehn Planeten. Ursprünglich war der vierte Planet Akthon die Hauptwelt gewesen, ein von den Gharrern bewohnter Gasriese, anfangs die Wahlheimat der Methanatmer.

Nach der Befriedung der Galaxis und der Zusammenarbeit mit anderen raumfahrenden Völkern hatten die Gharrer den Wlatschiden den sechsten Planeten

Ingars zur Verfügung gestellt. Diese bauten die Sauerstoffwelt zu einem der wichtigsten Zentren ihres Volkes und des interstellaren Handels aus. In dem Maße, in dem Ingars an Bedeutung gewann, verlor Akthon seinen ursprünglichen Stellenwert.

Der Handel des Raggansystems spielte sich heutzutage ausschließlich über Ingars ab. Die Gharrer unterhielten auf Akthon nur noch wenige Stützpunkte.

Auf Ingars befand sich auch das Hauptquartier der alliierten Chearther unter der Leitung des Planetenprotektors und Admirals Granschok.

Die beiden Vesta-Kreuzer gingen in einen 1000-Kilometer-Orbit über- Ingars. Der sechste Planet bot sich ihnen wie beim ersten Besuch als zartblau schimmerndes Juwel dar. Land und Meer hielten sich in der Aufteilung die Waage. Über den Küsten entstanden und vergingen zeitraffergleich ausgedehnte Wolkenbänke.

Auf der Oberfläche standen dreihundert Rachenschiffe. Die Hektik an diesen Standorten deutete darauf hin, daß die Wlatschiden die Warnung des Arkoniden ernst nahmen.

Inzwischen wußte Denor, daß sich an Bord der ANUBIS auch der Fünfte Bote und der Silberwolf aufhielten.

»Sechshundert Rachenschiffe im Anflug«, meldete der Syntron. »Sie sind soeben zwischen dem fünften und sechsten Planeten materialisiert. Ihren Flugbahnen nach verteilen sie sich` hoch über dem' Planeten.«

Ein mickriges Schutzkontingent für eine Welt, von der die Wlatschiden bisher behauptet hatten; daß sie sicher sei.

Die Position des Raggansystems stellte für die Algiotischen Wanderer unter Garantie kein Geheimnis dar. Es gab genug Planeten, auf denen Wlatschiden, Gramser und die Angehörigen anderer Völker zu den Invasoren übergelaufen waren. Mit oder ohne Gehirnwäsche glaubten .sie an die Götter aus Algion, und mit diesem Glauben fielen auch die letzten Hemmungen, den Fremden wichtige Informationen vorzuenthalten. Daß auf Ingars das Hauptquartier der Allianz lag, konnte ebenfalls nicht mehr lange verborgen bleiben.

»Bodenabastung! « verlangte der Oxtorner. »Ich muß wissen, ob sich dort drunten irgendwo die GORIKA oder die FLAMBAT befinden.«

Der Vesta-Kreuzer benötigte gerade einmal eineinhalb Planetenumkreisungen, bis er die Rachenschiffe Kunrawwas und Riggwans auf einem getarnten Landefeld in der Nähe des Südpols identifizierte. Das war ein Beweis dafür, wie gut die Besatzung arbeitete.

Und es bestätigte, was Denor vermutet hatte. Irgendwo dort unten untersuchten und befragten sie den ausgetauschten Admiral Anschoruk.

Aus der Bodenkontrolle traf ein Dringlichkeitssignal ein. Es forderte alle Konferenzteilnehmer zur sofortigen Landung auf.

Denors Blick kreuzte sich mit dem Norman Kemmers. »Unser Ziel ist der Südpol. Wir kümmern uns um den Admiral.«

»Dazu werden sie uns keine Erlaubnis geben«, wandte Domino Ross ein. »Dann schaukeln wir es mit siganesischer Liebenswürdigkeit. Kemmer, alle Aufrufe zur Kursänderung sind zu ignorieren. Landeanflug einleiten!«

Diesmal gewann er den Eindruck, daß ihn die starren Gesichter der Crew mit einem Anflug von Erstaunen oder Bewunderung musterten.

»Wenthavo! Manirana! Dhalberd ...« Mhogena eilte den neun Artgenossen entgegen und begrüßte sie.

Es sind Meister des Sandes, meldete sich mein Extrasinn.

Die Gharrer begrüßten auch mich, Ganzetta und Hermon von Ariga, der mir auf dem Fuß folgte.

Anschließend tauschten die Meister des Sandes wichtige Informationen aus. Neue Versuche, Nisaaru zu kontaktieren, waren gescheitert. Die Superintelligenz blieb verschwunden. Das Nachdenken- einer ganzen Institution, was Nisaaru denn mit »großen, wichtigen kosmischen Aufgaben« gemeint haben könnte, führte bisher zu keinem Ergebnis.

Eines stand allerdings fest: Auf die Superintelligenz ihrer eigenen Mächtigkeitsballung konnten die Völker Chearths bei ihrem Kampf gegen die Eindringlinge nicht bauen. Genau wie bei ES, warf der Logiksektor ein. Wo war ES, als die Tolkander in die Milchstraße einfielen?

Ich überließ den Fünften Boten und seine Artgenossen sich selbst und wandte mich in Richtung des hohen Portals. Ganzetta hatte es fast schon erreicht und blieb ruckartig stehen.

Ein Wlatschide von imposanter Statur trat ins Freie. Es war Admiral Granschok, der Planetenprotektor und Chef des Allianz-Hauptquartiers: Er warf dem Silberwolf einen kurzen Blick zu und murmelte etwas, was wir nicht verstanden. Anschließend ging er achtlos an Ganzetta vorüber und uns entgegen.

Daß sich die beiden nicht grün waren, wußten wir seit unserer Ankunft in Chearth und unserem ersten Besuch auf Ingars. »Ich heiße euch willkommen! « rief Granschok uns zu. »Es ist Eile geboten. Drei Viertel aller Gebäude sind bereits evakuiert. Glücklicherweise ist Ingars zwar unser politisches und derzeit auch militärisches Zentrum, aber kein besonders dicht besiedelter Planet. Alle wichtigen Unterlagen, Geräte und Waffensysteme befinden sich in den Schiffen. Diese verlassen den Planeten in einer halben Stunde und ziehen sich an einen Sammelpunkt in fünfhundert Lichtjahren Entfernung zurück. Außer der Südpolklinik und dem Konferenzzentrum existiert damit nichts mehr auf Ingars, was sich für den Feind lohnen würde.«

Granschok führte uns in das pyramidenähnliche Gebäude hinein. Zwischen den Säulen der Eingangshalle warteten hochrangige Militärs der Wlatschiden sowie Vertreter anderer Völker.

Ich entdeckte eine Gruppe der insektoiden Heiv, die ebenso wie die Wlatschiden unter dem Druck der Algiotischen Wanderer zu leiden hatten. Weiter vorn in der Nähe des Eingangs zum Konferenzsaal glitt ein Bündel Amaniten über den Boden. Die Angehörigen der intelligenten Pilzart bewegten sich auf ihren zahllosen dünnen Hyphen vorwärts. Es sah aus, als würden die voluminösen Körper schweben.

Eine Bildwand auf der linken Seite der Halle wies darauf hin, daß sich die Vertreter der Cartagener und Gramser sowie anderer Völker, die mir nicht bekannt waren, bereits im Saal aufhielten.

»Die Evakuierung steht nicht in Zusammenhang mit der Rückkehr des Admirals Anshoruk, oder?« erkundigte ich mich.

Der Wlatschide gab ein heiseres Bellen von sich.

»Du bist ein kluger Kopf, Atlan. Mit einer Bedrohung des Raggansystems rechnen wir schon seit längerem. Den Ausschlag für die Evakuierung gab nicht die Meldung von der Freilassung des Admirals, sondern die von seiner Gefangennahme.«

Er führte uns in den Saal. Um ein ovales Zentrum waren verschiedene Sitzgruppen eingerichtet. Zwei davon standen in großen, durchsichtigen Wasserstoff-Methan-Aquarien, auf deren Hinterseite eine Schleuse auftrug. ,

»Erhabener, eine Meldung aus der ANUBIS!«

Ich wandte mich zu Hermon von Ariga um. In der RICO und bei Einsätzen hatte ich es ihm zum Glück abgewöhnt, mich so zu nennen. Hier, in offizieller Mission auf einer fremden Welt, konnte er es nicht lassen, die traditionelle Anrede zu benutzen.

»Sprich!« forderte ich ihn auf.

»Die THESGOOTH und die RHATAMOGH sind soeben eingetroffen. Zwei Fähren der Wlatschiden steuern sie an, um die Maahks so schnell wie möglich herunterzubringen.« Die beiden Walzenraumer unter ihren Kommandanten Grek-4-Praatath und Grek-7-Stouth kehrten von einem Flug zu verschiedenen Welten der Gharrer zurück. Dort hatten die Überlebenden der sieben vernichteten Maahk-Schiffe vorerst Asyl erhalten. Insgesamt handelte es sich um rund 20.000 Individuen.

Das dritte, noch intakte Schiff war die DSOOBRAH unter Grek-1. Sie hatten wir im Lhanzoo-System zurückgelassen, damit ihre Besatzung sich um die auf Thagarum stationierten Maahks kümmerte.

Entschlossen funkte ich die URANIA an und ließ mir ihren Standort durchgeben.

»Die Maahks sollen die Transmitter der ANUBIS benutzen«, wandte ich mich an Hermon. »Von dort gehen sie in die URANIA. Gleiter des Vesta-Kreuzers bringen sie dann hierher. Das geht schneller, als wenn die Planetenfähren sie aus dem Orbit herunterholen müssen.«

Der Kommandant der ANUBIS gab es an sein Schiff weiter, und die Besatzung sorgte für die Umsetzung. Der Vesta-Kreuzer flog den Walzenraumern entgegen und holte die Delegationen mit Traktorstrahlen an Bord. Zwei Minuten später befanden sie sich bereits auf der Oberfläche Ingars'. Bis zu ihrem Eintreffen am Konferenzort verging lediglich eine Stunde.

Granschok eröffnete die Besprechung mit ein paar knappen Worten der Begrüßung und kam sofort zum Wesentlichen.

»Ihr hört es auf jedem allgemein zugänglichen Funkkanal. Die Algioten berieseln alles in der Nordseite Chearths mit ihren Parolen. Seit wir unsere Aufklärungssender betreiben und ihnen die wahre Natur des Sonnentresors nahebringen wollen, haben sie eine eigene Gegenoffensive gestartet. Mit Verblendeten kann man nicht reden. Sie lassen sich nur durch Waffengewalt überzeugen, Diese Weisheit ist so alt wie das Universum.«

Natürlich hatten Gharrer und Wlatschiden ihre Gefangenen entsprechend aufgeklärt und sie anschließend zu deren Völkerschaften zurückgeschickt. Ein Erfolg war bisher nicht zu erkennen.

Granschok funkelte mich an und ließ ein Knurren hören. Ich nahm es als Aufforderung, das Wort zu ergreifen.

In knappen Sätzen berichtete ich über die Mission der PYXIS und das Vorhaben Myles Kantors. Ob es ein Erfolg wurde, ließ sich nicht vorhersehen. Weder im Einflußbereich des Sonnentresors noch außerhalb war bisher eine Nachricht des Kugelraums empfangen worden. Wir mußten damit rechnen, daß die PYXIS und ihre Besatzung nicht mehr existierten.

Die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme war so hoch, daß nicht einmal mein Logiksektor Widerspruch einlegte.

Und alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß die Algioten den Sonnentresor in Kürze zum Erlöschen brachten. Mhogen ergriff das Wort. Der Fünfte Bote Thoregons machte nicht viele Worte, aber er lenkte die Diskussion unmittelbar auf den Kernpunkt unseres Problems.

Bereits während der erneut aufflammenden Kämpfe über Thagarum waren wir uns einig gewesen, daß die Algioten irgend etwas im Schilde führten. Ihre aus ehemals 200.000 Einheiten bestehende Flotte hatte bisher 35.000 Einheiten in Kämpfen verloren-entweder vernichtet oder flugunfähig -, und 15.000 waren am Sonnentresor gebunden. Blieben noch immer 150.000. Dieser Übermacht hatten die Chearther nicht viel entgegenzusetzen.

»Wie viele Schiffe bringt ihr insgesamt auf?« wandte ich mich an Granschok. »Nenne eine Zahl!«

Wir wußten von Mhogena, daß die Wlatschiden mehrere geheime Rüstwelten unterhielten, die seit dem Einfall der Algiotischen Wanderer im Akkord Kampfschiffe produzierten.

Der Planetenprotektor aktivierte eine Bildwand und führte uns Aufnahmen der Schiffe vor. Es handelte sich um Schlachtschiffe der 800-Meter-Klasse. 1339 Einheiten waren einsatzbereit. Bis zum Eintreffen der Haluter in knapp vier Wochen würden die Werften 1500 dieser Schiffe produziert haben.

Selbst den friedliebenden Gharrern blieb angesichts der Erfolglosigkeit ihrer Psi-Reflexionen nichts anderes übrig, als auf bewährte Raumschifftechnik zurückzugreifen. Auf insgesamt drei Planeten bauten ihre Werften Kampfschiffe und rüsteten Handels- und Passagierraumer um. Ihnen standen Berater der Maahks zur Seite, die ihnen das technische Know-how der Milchstraße und Andromedas vermittelten.

Allerdings machte Mhogena keinen Hehl daraus, daß es wohl kaum gelingen würde, die Metagravs und Transformkanonen in Serie zu produzieren und alle neuen Raumschiffe damit auszurüsten.

»Nachdem die Schiffe die Endkontrolle durchlaufen haben, bringen wir sie sofort in geheime Systeme innerhalb der Galaxis in Sicherheit«, erläuterte Granschok die Aufnahmen weiter.

Das Bild auf der Wand wechselte und zeigte einen Wlatschiden in Admiralsuniform. Er litt unter schrecklichen Muskelkrämpfen.

»Admiral Anschoruk«, sagte der Planetenprotektor. »Wir haben ihn eingehend untersucht. Es wird jedoch viele Wochen oder sogar Jahre dauern, bis er wiederhergestellt ist. Falls er es jemals schafft.«

Ich beugte mich in meinem Sessel nach vorn.

»Wie viele hochgestellte Persönlichkeiten der Wlatschiden und Offiziere befinden sich in der Gefangenschaft der Algioten?«

»Wir wissen es nicht. Aus den Raumtruppen, war Anschoruk der einzige Admiral. Was die von den Algioten besetzten Planeten angeht, so spielen sie keine Rolle, da deren Regierende nicht über geheime Projekte des Oberkommandos informiert sind.«

Anschoruk also ... Es war kein Wunder, daß die Tazolen ihn wie eine reife Frucht ausgepreßt hatten.

»Ich möchte mit dem Admiral. sprechen, falls noch Zeit bleibt«, sagte ich und erhob mich. »Ansonsten bitte ich euch um Zurückhaltung. Weicht den Algioten aus, wo ihr könnt! Konzentriert eure Kontingente in wenig befahrenen Sternenregionen und wartet auf das Eintreffen der Haluter.«

Mhogena bewegte sich unruhig zwischen den Meistern des Sandes. »Sagtest du nicht, daß es bis dahin zu spät sein könnte?«

»Doch. Das sagte ich. Wir haben jedoch bisher etwas außer acht gelassen. Die Vorstöße der Algioten gegen Thagarum, die Rochaden ihrer Teilflotten sowie die Freigabe des Loougast-Systems bedeuten möglicherweise das Gegenteil. Nämlich, daß die Scoctoren als oberste Anführer der Wanderer nicht mehr überzeugt, sind, ihren Gott Gaintanu schnell befreien zu können. Wir sollten auf alle Fälle mit beiden Möglichkeiten rechnen.«

Die Wolfsähnlichen legten ein Entgegenkommen an den Tag, mit dem der Oxtorner nie gerechnet hätte. Eine Wlatschiden-Frau in schwarzem Umbang erkundigte sich nach ihren Wünschen, und Denor Massall gab wahrheitsgemäß Auskunft.

»Folgt dem Peilstrahl!« sagte sie. »Er wird euch zur Pian Kado Ra führen.« Übersetzt bedeutete das »Brunnen-Klinik am Gebirge«.

Es handelte sich um einen containerartigen Gebäudekomplex unmittelbar vor einer kleinen Bodenerhebung. In einem zwei Kilometer entfernten Waldstück wußte Denor die getarnten Schiffe GORIKA und FLAMBAT

Der Vesta-Kreuzer ging auf dem vorgesehenen Landefeld nieder. Von den Gebäuden her näherte sich ein Bodenfahrzeug. Ein einzelner Wlatschide saß hinter dem Steuer. Die charakteristische Färbung seines Gesichtspelzes ließ keinen Zweifel daran, daß es sich um Kunrawwa handelte.

Der Kommandant der GORIKA holte sie an der Bodenschleuse ab.

»Es war vorauszusehen«, begrüßte er sie. »Folgt mir in den Wagen! Ich habe die Anweisung, euch zu Admiral Anschoruk zu bringen.«

»Wie geht es ihm?« erkundigte sich Denor.

»Die Umstände erlauben keine rasche Genesung. Aber seht selbst!«

Der Wlatschide brachte sie in den Zentralcontainer. Wlatschiden waren damit beschäftigt, Ausrüstung zu den Fahrzeugen an der hinteren Seite des Gebäudekomplexes zu schaffen. Techniker bauten Anlagen und Energieaggregate aus und transportierten sie ab.

»Räumt ihr alle Anlagen auf Ingars?« wunderte sich Domino Ross: Kunrawwa bestätigte. »Der Zeitplan gibt uns noch genau zwei Stunden Zeit. Bis dahin müssen alle wichtigen Systeme weggeschafft sein. Der erlauchte Planetenprotektor wird zunächst ein fliegendes Hauptquartier benutzen, bis ein geeigneter Planet gefunden ist.«

Denor Massall zog in Gedanken den Hut vor der Weitsichtigkeit der Wlatschiden. Noch deutete nichts dar-auf hin, daß das Raggansystem die Aufmerksamkeit der Algioten erregt hatte. Dennoch reagierten sie bereits.

Anschoruk hat ihnen Informationen geliefert, das muß es sein, dachte der Oxtorner. Der medizinische Trakt lag im Zentrum der Containerbauten. Sie passierten mehrere Sperren und Wachposten, bis sie in eine lange Halle gelangten. Hinter einseitig verspiegeltem Glas gab es mehrere geräumige Unterkünfte, in denen sich Patienten aufhielten.

»Sechs Wlatschiden gelang es bisher, aus der Gefangenschaft der Algioten zurückzukehren. Anschoruk ist der einzige Prominente unter ihnen«, erläuterte Kunrawwa.

Der Wlatschide deutete auf die Unterkunft in der Mitte. Sie war geräumiger als die anderen.

»Das ist er«, sagte er mit Respekt in der Stimme; der Translator übersetzte es ziemlich gut.

Der Oxtorner hatte den Admiral bereits erkannt. Anschoruk saß auf einem Schemel in der Mitte des Aufenthaltsraumes und drehte sich mitsamt der Sitzfläche unablässig im Kreis. Manchmal hielt er ruckartig inne. Dabei starrte er ununterbrochen geradeaus.

»Sein Verhalten hat sich seit seiner Rückkehr nicht geändert«, informierte sie Kunrawwa. »Manchmal springt er auf und fängt an zu schreien, als sähe er seine Peiniger unmittelbar vor sich. Da hilft weder Zureden noch sonst etwas, um ihn aus seinem geistigen Gefängnis zu holen.«

Denor deutete auf die hermetisch verschlossene Tür. »Dürfen wir zu ihm?« »Ja. Der Planetenprotektor hat es ausdrücklich erlaubt.«

Der Wlatschide ging ihnen voraus und öffnete.

Anschoruk saß apathisch auf dem Stuhl und reagierte nicht. Sein Blick ging ins Leere. Er starrte durch den Oxtorner hindurch. Plötzlich jedoch bewegten sich seine Nüstern. Die weichen äußeren Schleimhäute begannen zu flattern, und er richtete die Nase auf die Schulter, wo der Siganese saß.

Denor Massall verknipte sich einen Kommentar. Bereits bei Riggwan, dem Kommandanten der FLAMBAT, hatte er Ähnliches beobachtet. Vielleicht wirkte der Geruch eines Siganesen stimulierend auf Wlatschiden.

Anschoruk bewegte im Zeitlupentempo die Arme. Er legte den Kopf schief und starrte Massall von unten herauf an.

»Sie verfolgen mich noch immer«, ächzte er. »Ich kann das Trampeln ihrer Stiefel hören. Die Kerkermeister sind echsenähnliche Wesen. Sie gehen mit großer Brutalität vor. Mit mir waren sie ein wenig vorsichtiger. Einen Admiral behandelt man standesgemäß.«

Er griff sich an den Kopf. Ein Stöhnen drang aus seinem länglichen Mund: »Sie kehren zurück«, fauchte er. »Hört ihr sie? Warum lassen sie mich nicht in Ruhe?«

Der Admiral fuhr herum und duckte sich zum Sprung. Kunrawwa schloß hastig die Tür.

»Es lebe Gaintanu, zu dessen Befreiung wir gekommen sind!« schrie ihnen der Admiral entgegen. »Wann begreift ihr das endlich? Algion ist groß. Seit der Ankunft Xions, des Geflügelten, wissen wir endlich um die Geheimnisse des Universums.«

Plötzlich sah Anschoruk wieder den Oxtorner an.

»Laßt mich in Ruhe! Ich brauche eure Hilfe nicht. Sobald der Zeitpunkt gekommen ist, gebe ich den Befehl zum Angriff. «

»Von welchem Zeitpunkt sprichst du?«

Statt einer Antwort bekam Anschoruk einen Tobsuchtsanfall. Seine linke Pranke schnellte in Richtung von Denors rechter Schulter. Der Siganese ließ sich geistesgegenwärtig nach hinten fallen und fing seinen Sturz mit dem Antigravgürtel ab.

»Puh«, machte der Grünhäutige und versteckte sich hinter dem rechten Stiefel. »Das war knapp.«

Massall blockte den Angriff des Wlatschiden ab, ehe sich Kunrawwa dazwischenwerfen konnte. Der Kommandant der GORIKA redete besänftigend auf seinen Artgenossen ein.

Admiral Anschoruk reagierte nicht. Seine Augen blieben stumpf, und immer wieder duckte er sich zum Angriff. Doch seine Entschlossenheit nahm nach und nach ab. Schließlich sank er zu Boden und ließ den Kopf hängen.

»Die tazolische Religion ist natürlich ein Irrglaube«, sagte er leise. »Und doch kann ich diesen Glauben nicht einfach ablegen wie ein Kleidungsstück. Sie haben ihn mit Gewalt in mich eingebrannt. Es tut in jeder Faser meines Körpers weh.«

Er brach in ein schrilles Geräusch aus. Kunrawwa zog Massall zum Ausgang und alarmierte die Ärzte. Sie verpaßten dem Admiral eine Beruhigungsspritze.

»Es wird viel Zeit vergehen und viel Geduld brauchen, seinen Geist halbwegs zu festigen«, sagte der Wlatschide, als er mit seinen Begleitern draußen ' stand. »Manchmal ist er bei klarem Verstand, manchmal meint er, noch immer in einem Schiff der Tazolen zu sein. Um seine Freiheit zurückzuerlangen und die Schmerzen zu lindern, ist er zur Religion der Algiotischen Wanderer übergetreten. Das Wichtigste jedoch ist, daß er nicht zum Verräter an unserem Volk geworden ist.«

Mst das ganz sicher?« Denor schaute den Wlatschiden zweifelnd an.

»Ja. Admiral Anschoruk hat falsche Angaben über unsere Stützpunkte und die Kampfkraft unserer Verbände gemacht.«

»Das ist immerhin die halbe Miete«, stellte Denor zufrieden fest.

Der Wlatschide verstand ihn nicht. Domino Ross setzte es ihm auseinander, während er seinen Platz auf der rechten Schulter wieder einnahm.

Ein Lautsprecher erwachte zum Leben und verkündete, daß die Klinik geräumt war. Nur ein Teil des Personals und die Kranken hielten sich noch im Innern der Containergebäude auf.

»Die GORIKA startet in zehn Minuten und nimmt sie alle mit«, informierte Kunrawwa sie.

Es kam allerdings ganz anders als geplant.

Draußen tauchte ein Gleiter auf und brachte Atlan, Hermon von Ariga und Ganzetta. Der Arkonide wollte sich einen persönlichen Eindruck von Anschoruk verschaffen.

Denor Massall informierte ihn über das Ergebnis ihres Besuchs und kehrte zusammen mit dem Siganesen in die URANIA zurück.

»Macht das Schiff startklar!« wies er Norman Kemmer und seine Crew an. Man konnte nie wissen. In einer solchen Situation ergab selbst übertriebene Vorsicht einen Sinn. Für einen winzigen Augenblick leuchteten die Augen des Kranken auf. Dann erlosch der Glanz in ihnen. Admiral Anshoruk verfiel erneut in stumpfsinniges Starren. Vorsicht! warnte, mein Extrasinn. Es könnte sein, daß er einen, von euch erkannt hat. Vermutlich erinnerte er sich an das Gesicht Ganzettas.

Ich warf den anwesenden Ärzten einen fragenden Blick zu. Da ihnen die humanoide Mimik nicht geläufig war, konnten sie ihn vermutlich nicht deuten.

»Ist er ansprechbar?« sagte ich deshalb.

»Im Augenblick ja«, antwortete einer der Wlatschiden.

»Mein Name ist Atlan«, sagte ich und ließ den Admiral nicht aus den Augen. »Bestimmt hast du ihn schon einmal gehört.«

»Ja:«

»Die Situation in Chearth erfordert es, daß ich dir ein paar Fragen stelle. Bist du einverstanden?«

»Ja.«

Besonders gesprächig war er nicht. Wenn er es weiterhin beim Ja beließ, verlief die Befragung ohne brauchbares Ergebnis.

»Unsere Vorstellungen von den Verhörmethoden der Algioten werden sicher von der Wirklichkeit weit übertroffen«, fuhr ich fort. »Ein Gefangener, erreicht irgendwann die Grenze seiner physischen und psychischen Leistungsfähigkeit. Wenn die Widerstandskraft erst einmal dauerhaft gebrochen ist, sehnt sich der Gefolterte nur noch nach Erlösung. Und er ist nur zu gern bereit, Auskunft zu geben, sein Wissen geradezu hinauszuschreien.«

Der -Kopf des Admirals ruckte hoch. »Was willst du damit sagen?«

»Kannst du es dir, nicht denken? Jetzt, wo der Schmerz gewichen ist, kehrt die Erinnerung zurück. Mich interessiert, welche Geheimnisse du unter der Folter preisgegeben hast.«

»Nicht ein einziges.« .

»Du hast deinen Peinigern Informationen über die Flottenverbände und Stützpunkte geliefert. Kannst du dich an Einzelheiten erinnern?«

»Ich habe Stützpunkte der Flotte an der Grenze zur West- und Ostseite der Galaxis genannt und von maximal zweitausend Schiffseinheiten insgesamt gesprochen.«

»Was ist mit den geheimen Werftplaneten?«

»Ich habe zwei ältere planetare Forts preisgegeben, die automatisch funktionieren. Und ich habe drei Werften genannt, die nicht existieren.«

Sein Kopf sank wieder nach unten. Anshoruk stöhnte leise und fuhr sich immer wieder mit der Zunge über den Mund.

Ich blickte zur Seite, wo schräg hinter dem Admiral mein Freund Ganzetta stand. Seih Körper blieb starr, seine Miene unbewegt. Nicht ein einziger Muskel zuckte. Er erinnerte an eine Statue, die schon immer an diesem Platz gestanden war.

»Was ist mit Raggan und anderen bekannten oder besetzten Sonnensystemen?«

»Raggan kennen sie bereits. Sie wissen, daß hier kaum mehr als fünfzig Schiffe anzutreffen sind.«

»Welche Zahlen hast du über andere Planeten preisgegeben?«

Ganzetta bewegte sich plötzlich. Der Silberwolf trat nach vorn und hob die Hand.

»Es ist genug«, sagte er. »Der Admiral ist erschöpft. Du solltest ihn in Ruhe lassen.«

»Du hast natürlich recht«, lenkte ich ein. »Ich bin auch gleich soweit.« Ganzetta zog sich zurück, und ich richtete meine Aufmerksamkeit erneut auf Anshoruk. »Nenne mir Zahlen!« forderte ich ihn auf.

»So genau weiß ich es nicht mehr. Bei Jorkasho habe ich von neunhundert Schiffen gesprochen, bei Selestat von elfhundert. Rankojo wird von sechshundert Einheiten bewacht, Quelas von zweihundert.«

»Mit einer Ausnahme handelt es sich um Phantasiewelten«, warf Ganzetta ein. »Nur Jorkasho existiert wirklich.«

»Was ist mit den sechshundert Schiffen, die derzeit über Ingars Wache schieben? Wo kommen sie her? Von Jorkasho?«

»Sie gehören fest zu Raggan.«

Erst hatte Anshoruk von insgesamt zweitausend Einheiten gesprochen, bei der Aufzählung einzelner Zahlen kam er auf insgesamt dreitausendvierhundert. Der Wlatschide verwickelte sich bereits in Widersprüche.

Sein Gehirn wurde durch die Folter in Mitleidenschaft gezogen, meldete sich mein Logiksektor. Es weist Aussetzer auf. Du solltest das nicht auf die Goldwaage legen.

Irgendwo piepte ein Automat. Erneut wollte sich Ganzetta einmischen. Ich, wehrte ab.

»Weitere Fragen später«, sagte ich. »Anshoruk, ich danke dir für deine Mithilfe.«

»Sie verfolgen mich, ich werde sie nicht mehr los«, murmelte der Admiral. Seine Augen hatten jeden Glanz verloren. »Helft mir!

Noch immer piepste der Automat. Einer der Wlatschiden-Ärzte trat zum Kontrollpanel und hantierte daran.

»Alarm!« brüllte er dann. »Außerhalb des Raggansystems sind soeben achtzehntausend Einheiten der Algioten aufgetaucht.«

Achtzehntausend. Und das, wo sie angeblich mit maximal fünfzig Rachenschiffen rechnen mußten.

Ich sprang auf. »Beeilt euch! Alle, die hier sind, folgen mir in die URANIA. Auch Anshoruk.«

Auf alle Fälle wollte ich den Admiral in meiner Nähe behalten. Wir mußten herausfinden, ob er die Zahlen absichtlich verwechselte oder es sich wirklich nur um eine geistige Eintrübung in Folge der Qualen handelte.

Für die Zukunft Chearths konnte dieser Unterschied von großer Bedeutung sein.

Die URANIA legte einen Alarmstart hin, bei dem auf die sanfte Antigravunterstützung verzichtet wurde, kaum daß uns das Traktorfeld in der Schleuse abgesetzt hatte. Die Schubdüsen der Feldtriebwerke entfachten einen Orkan, der das Buschwerk am Rand der Landefläche entwurzelte und dreißig Meter hoch in die Luft schleuderte.

Gleichzeitig setzte der Antigrav ein und verstärkte den Auftrieb der 100-Meter-Kugel. Draußen stoben Funken und zuckten winzige Blitze auf. Die Luftmoleküle rieben sich am Schutzschirm und verwandelten ihre Energie in Licht.

Ein wenig erinnerte mich das Phänomen an Alarmstarts aus früheren Zeiten, wenn Ultraschlachtschiffe wie die CREST III oder CREST IV von der Oberfläche eines Planeten geflohen waren. Für die Zurückbleibenden' hatte sich, trotz der meistens damit verbundenen Gefährlichkeit der Lage, ein kaum zu überbietendes Schauspiel geboten.

Ein Schiff, das im Schutz seines Energieschirmes mit Höchstbeschleunigung in die Atmosphäre hinaufraste, flammte ringsherum lichterloh auf. Wie ein kugelförmiges Feuergespennst entwich es ins All und verlor seinen rötlichen Schweif erst hoch oben jenseits der Ionosphäre.

Narr! warnte mich der Extrasinn. Konzentriere dich auf das Wesentliche! Wir erreichten die Zentrale. Ganzetta stürmte an Denor Massall und dem Siganesen vorbei zur Ortung. Die Augen des Wlatschiden fraßen sich an den Anzeigen fest.

»Nichts«, stieß er betroffen hervor.. »Es ist nicht da.« Wovon er sprach, verriet Ganzetta nicht.

Die Evakuierung von Ingars war abgeschlossen; was die Kapazitäten der sechshundert Schiffe betraf. Über die Zahl der auf der Planetenoberfläche zurückbleibenden Wlatschiden lagen mir keine Informationen vor. Es konnten Tausende sein, aber auch Hunderttausende.

»Die ANUBIS hat den Orbit erreicht und nimmt Kurs auf Raggan«, meldete der Syntron. »Wir folgen ihr.«

Ich trat zum Sessel des Kommandanten und beobachtete das Spiel seiner Finger auf den Lehnen. Er trommelte irgendeinen Rhythmus oder eine Melodie. Nervosität war gewöhnlich nicht seine Art.

»Keine Sorge«, sagte ich zu ihm. »Sobald wir droben sind, wechseln wir per Transmitter in die ANUBIS.«

»Danke«, ächzte Norman Kemmer. »Lange halten wir es nicht aus. Allein das Bewußtsein, mit einem halben Dutzend anderer Menschen in so einem kleinen Schiff zu sein, macht uns fertig.«

Ich nickte und musterte unauffällig seine Crew. Steif und wie angegossen saßen sie da, die Augen geschlossen, die Lippen zusammengepreßt. Ihre Hautfarbe war dunkler als gewöhnlich. Sie hielten teilweise die Luft an.

Im Gegensatz zu ihnen hielt es Ganzetta nicht mehr auf einem Fleck. Er tänzelte nervös. hin und her und ahnte nicht, was er damit bei den Vengolanern anrichtete.

»Es mußte längst da sein«, keuchte er. »Haben sie es abgefangen? Das wäre schlimm. Die neue Technologie darf nicht in die Hände der Invasoren fallen.«

Er redete offensichtlich von einem Schiff, das unsere Spezialisten mit Milchstraßen-High-Tech ausgerüstet hatten.

Die Schiffe der Meister des Sandes verschwanden bereits im Hyperraum. Sie machten gar nicht erst den Versuch, nach Akthon zu fliegen. Angesichts der achtzehntausend Schiffe wäre es sinnlos gewesen, jetzt noch irgendeine Rettungsaktion zu starten.

In einem letzten Funkspruch teilte Mhogena uns mit, daß er zusammen mit den Meistern zunächst die Welten des eigenen Volkes aufsuchen wollte, um sie auf mögliche Übergriffe durch die Algioten vorzubereiten.

Vom vierten Planeten stiegen in letzter Minute ein paar gharrische Walzenschiffe auf und flohen vor den herannahenden Schwärmen.

Die syntronische Auswertung der Flugmanöver aller Knotenschiffe ergab, daß die Algiotischen Wanderer genau über die Verhältnisse im Raggansystem Bescheid wußten. Sie warfen zwölftausend Einheiten auf den sechsten Planeten. Knapp tausend davon konzentrierten sich auf den Bereich am Südpol, zweitausend auf die Ebene mit dem Hauptquartier der Allianz.

Ich wandte mich an Denor Massall. »Bestimme die Koordinaten für einen Treffpunkt, ungefähr zehn Lichtjahre von hier. Wir folgen der ANUBIS, sobald wir die nötige Geschwindigkeit erreicht haben.«

'Er schickte einen Funkspruch an das Schiff, das Augenblicke später von den Bildschirmen verschwand.

Außer der URANIA hielten sich nur noch knapp fünfzig Rachenschiffe in der Nähe Ingars auf. Alle waren mitten in der Beschleunigung. Die Chancen, daß sie die Flucht schafften, standen gut.

»Da kommt sie!« rief Ganzetta plötzlich. »Die GANIRANA!«

Mitten zwischen den Pulks der Angreifer erschien ein Rachenschiff aus dem Hyperraum. Die Algioten waren von seinem Auftauchen so überrascht, daß sie nicht reagierten.

Augenblicke später zerplatzten sechs der Knotenraumer unter gewaltigen Detonationen. Die Zielsicherheit, mutete ausgesprochen terranisch an.

»Das waren Transformbomben«, jubelte Domino Ross. »Es ist kaum zu glauben.« Ein geraffter Funkspruch verließ die URANIA und informierte den Wlatschiden. Das Rachenschiff beschleunigte und verschwand.

Wir waren allein. Drei Minuten noch bis zur Metagrav-Etappe.

Ich mußte unwillkürlich grinsen. Garantiert ahnte keiner der Algieten, daß sich in der URANIA wichtige Persönlichkeiten befanden. Den Anführer der Galaktiker aus einer fernen Sterneninsel in ihre Gewalt zu bringen, davon wagten die Tazolen vermutlich nicht einmal zu träumen. Und wenn sie die Namen weiterer Insassen gekannt hätten - Ganzetta oder Anschoruk etwa -, wären sie vermutlich aus dem Häuschen gewesen. So aber taten sie das, was sie bisher meist getan hatten, wenn irgendwo einzelne Schiffe der Galaktiker aufgekreuzt waren: Sie ignorierten sie einfach.

Schaut hinauf zum Sternenhimmel! Dort seht ihr Icchto, den Lenker des Himmels und der Sterne.

Ihm sind die Gestirne geweiht. Er macht die Planeten fruchtbar und verleiht den Sternen Wärme. Er rührt mit seinem Herrscherstab im kosmischen Staub und erschafft die Spiralnebel nach seinem Willen und seiner Laune.

Icchto weist euch den Weg in das Paradies. Er spendet das Licht, damit wir, auf jenen Ort aufmerksam werden, an dem böse Mächte einst Gaintanu eingesperrt haben.

Die ANUBIS und die GANIRANA erwarteten uns neuneinhalb Lichtjahre vom Raggansystem entfernt.

Wieder geriet der Wlatschide beim Anblick des Rachenschiffes ins Schwärmen.

»Stern von Gunjar!« fauchte er mit vor Begeisterung sich überschlagender Stimme.

»Wenn die Baumeister auf Chattagonicht das Erstrecht hätten, ihren Konstruktionen Namen zu, geben, dann wäre Stern von Gunjar genau der richtige für dieses Wunderwerk der Technik.«,,,

Es handelte sich um ein 800-Meter-Rachenschiff, das teilweise mit Camelot-Technik ausgestattet war. Als Hauptrechner diente ein Syntron, der alle Offensiv- und Defensivsysteme steuerte. Die GANIRANA war mit drei Transformkanonen, einem Virtuellbildner, Traktorprojektoren, modernsten Ortungsgeräten, Bordtransmittern, Antigravschächten sowie einem Gravoprojektor für den sanften Schwebeflug ausgerüstet.

Lediglich über Paratransschirme und einen Metagrav-Antrieb verfügte das Schiff nicht. Es flog mit herkömmlichen Schirmfeldern und einem Hyphas Triebwerk mit einem Überlichtfaktor von 40 Millionen.

Ganzetta konnte es kaum erwarten, endlich seinen Fuß in das neue Schiff zu setzen. Während die beiden Vesta Kreuzer mit annähernd gleicher Geschwindigkeit nebeneinander herflogen, steuerte er auf den nächstbesten Aufbau an der Wand zu. Ein wenig ratlos blieb er stehen.

»Würdet ihr mir die Ehre erweisen, mein Schiff zu besuchen?«

Wir willigten unter der Bedingung ein, daß wir dadurch keine Zeit verloren. Es gab Wichtigeres zu tun. Alle Rüstungsplaneten des wlatschidischen Reiches mußten gewarnt werden.

Ich trat zu Ganzetta und deutete auf die Metallwand. »Sie wird sich nicht öffnen. Wenn du einen Transmitter benutzen willst, solltest du es dort drüben versuchen.«

Er hatte in den vergangenen Wochen mehrfach galaktische Transmitter gesehen und wußte, daß sie teilweise hinter Wänden und Vorsprüngen verborgen waren. Daß dies hauptsächlich für Geräte in besonders empfindlichen Zonen wie dem Triebwerkssektor oder für die Benutzung im Gefahrenfall galt, konnte er nicht wissen. Er quittierte seinen Irrtum mit einem Gurren und steuerte

auf das Gerät an der gegenüberliegenden Wand zu.

Ich setzte mich mit Suren in Verbindung, dem Ersten Piloten der ANUBIS. »Die beiden Vesta-Kreuzer folgen der GANIRANA im Kielwasser«, informierte ich ihn und warf dabei einen Blick in Richtung Norman Kemmers.

Der Vengolaner saß noch immer stocksteif da. »Ein Funkspruch aus dem Raggansystem«, sagte er. »Alle zurückgebliebenen Wlatschiden und Gharrer haben sich ergeben.«

Es stellte die absolute Ausnahme dar, daß die Algioten zwei Planeten völlig kampflos eroberten.

In wenigen -Wochen, so hofften wir, würden sie die Welten Chearths wieder räumen müssen.

Die Wlatschiden aus der Klinik eskortierten Anschoruk. Denor Massall und Domino Ross schlossen sich an und achteten darauf, daß sich der Admiral nicht auf und davon machte.

Sie traten in das Entmaterialisationsfeld des Transmitters und entstofflichten.

Ganzetta und ich bildeten den Abschluß. Hermon wartete hinter uns. Er wechselte auf die ANUBIS.

»Kannst du dir vorstellen, daß die Tazolen Anschoruk umgedreht haben?« fragte ich den Silberwolf.

Er lachte. »Wo denkst du hin? Ein wlatschidischer Offizier wird nicht zum Verräter an seinem Volk. Eher sucht er den Freitod.«

Daß es überall im Universum Überzeugungstäter gab; schien ihm' nicht in den Sinn zu kommen.

»Sobald er wiederhergestellt ist, wirst du Gelegenheit haben, dich von seiner Loyalität zu überzeugen«, fügte der Wlatschide hinzu. »Anschoruk ist ebenso unbescholten wie Granschok oder ich selbst.«

Wir taten den entscheidenden Schritt nach vorn in das Abstrahlungsfeld und standen im selben Augenblick in einer weiten Halle der GANIRANA.

Ein athletischer Terraner mit grauer Mähne und wallendem, grauem Vollbart nahm uns in Empfang. Es war Jormen Klink, ein Konstrukteur in Diensten Camelots, der auch an der GILGAMESCH mitgewirkt hatte. Er leitete die Gruppe aus 25 Beratern, die sich an Bord befanden, um die Wlatschiden in die Bedienung der neuen Technik einzuweisen.

Der Wlatschide neben ihm hieß Rakkosch und war der Kommandant des 800-Meter-Rachenschiffes. Seine Aufgabe schien zunächst, Ganzetta über alle wichtigen Neuerungen zu informieren.

Der Silberwolf geriet nun sichtlich in Erregung.

»Wir danken euch für das, was ihr für unser Volk und für Chearth tut«, stieß er hervor. »Es ist jedoch bedauerlich, daß es sich bei allen technischen Systemen nur um Leihgaben handelt. Einige Aggregate aus eurer Fertigung besitzen Sicherheitssperren. Wir können sie nicht nachbauen oder in Serie herstellen. Wenn sie eines Tages kaputtgehen, ist alles so wie früher.«

»Es dient eurem eigenen Schutz«, beruhigte ich ihn. »Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Algioten sich des einen oder anderen Schiffes bemächtigen. Würde es ihnen gelingen, diese Technik auch nur anzuwenden, wäre dein Volk verloren. Und mit ihm alle anderen in Chearth.«

Ganzetta zog die Haut seiner spitzen Schnauze nach hinten und ließ die Eckzähne blinken. Deutlicher konnte er sein Mißfallen nun wirklich nicht zum Ausdruck bringen.

»Sobald das Problem mit den Algiotischen Wanderern gelöst ist, benötigt ihr unsere Technik sowieso nicht mehr«, fügte ich hinzu. »Dann wird Mhogena dafür sorgen, daß wir sie zurückerhalten oder daß sie in geheimen Depots für Notfälle eingelagert wird.«

Dieses Argument stimmte ihn ein bißchen versöhnlicher.

»Ich sehe es ein«, murmelte er und wandte sich an Rakkosch. »Sind wir schon im Hyphas-Flug?«

Der jetzt Stellvertretende Kommandant bejahte. Die drei Schiffe waren unterwegs ins Orasuu-System.

Die Klappe des Lüftungsschachts klemmte ohne ersichtlichen Grund. Domino Ross hielt an.

»Endstation«, wisperte er in sein Funkgerät. »Siehst du, was ich sehe?« Sie benutzten eine abgeschirmte Frequenz. Außer Atlan und Ganzetta wußte niemand von ihrem Unterfangen. Denor Massall betrachtete das Bild, das ihm die Helmkamera des Siganesen übertrug. Die Klappe machte nicht den Eindruck, als sei sie verzogen. Da es sich bei der GANIRANA um ein nagelneues Schiff handelte, schien dies beinahe ausgeschlossen.

»Die Klappe ist zu groß für die Öffnung«, sagte er leise. »Deshalb läßt sie sich nicht bewegen. Nimm Spucke!«

»Das ist nicht dein Ernst«, klang es aus dem Akustikfeld in Massalls Kabine.

»Ich kann dir leider keine Schmierseife vorbeibringen, falls du das denkst.«

Mißmutig machte Ross sich an die Arbeit. Denor konnte sein Gesicht nicht sehen, dafür aber die Arme, die sich am Bildrand nach vorn bewegten. Mit weit gespreizten Fingern strich der Siganese seinen Speichel an der Naht entlang. Nachdem er den Vorgang fünfmal wiederholt hatte, probierte er es erneut.

Denor hörte sein Keuchen. Am liebsten wäre er ihm zu Hilfe geeilt, aber ein - Oxtorner paßte nun mal nicht in das kaum einen Meter durchmessende Belüftungsrohr.

»Streng dich gefälligst an!« knurrte er. »Das ist kein Spaziergang.«

Ross zog erst an der Klappe -und stemmte sich anschließend mit den Schultern dagegen. Endlich bewegte sie sich ein paar Millimeter.

»Nochmals Speichel«, fügte Massall hinzu. Diesmal blieb der Siganese stumm.

Die Klappe gab nach. Als Ross sie nach hinten zog, erzeugte sie ein schrilles Geräusch. Der Siganese schob sich an der Wandung des Rohres entlang nach vorn. Ein komfortabel eingerichteter Raum tauchte im Blickfeld der Kamera auf.

Mehrere Sitzgruppen mit den typisch wlatshidischen Fellknäueln wiesen auf den hohen Rang des Bewohners hin. Auch sonst machte der Raum einen prunkvollen Eindruck. Kristallbecken zum Schlürfen des Wassers gehörten mit zum Wertvollsten, was es in Chearth zu kaufen gab. Gebrauchsgegenstände aus Quarzsand-Kristall von den Welten der Gharrer waren beliebt und nahezu unerschwinglich.

Mitten zwischen kunstvoll bemalten Skulpturen saß der Admiral. Er hielt den Oberkörper leicht nach vorn gebeugt. Die Hände der überkreuzten Arme ruhten auf den Schultern. Sein langgezogener Mund bewegte sich unaufhörlich.

»Ich höre nichts«, sagte Denor zu Ross. »Du solltest das Mikrofon lauter stellen.«

»Er spricht ohne Ton«, lautete die leicht pikiert klingende Antwort. »Wenn du mich fragst - der betet.«

In der Tat wirkte der Körper Anshoruks entspannt. Er stand nicht unter den Nachwirkungen des Schocks. Zumindest galt dies für den Augenblick.

»Zoom auf den Mund«, entschied der Oxtorner. »Wir spielen die Aufnahme Ganzetta vor. Er soll sie interpretieren.«

Der Aufnahmewinkel war ungünstig, da Anshoruk dem Belüftungsrohr teilweise den Rücken zukehrte.

»Ich wage es«, zischte Domino Ross. »Achtung, jetzt!«

Mit Hilfe seines Antigravs und im Schutz des Deflektorfeldes schwebte er in den Raum hinein. Drei Meter über dem Admiral flog die Kamera dahin und filmte ein Stück der Decke mit den Lampen.

Denor entdeckte drei winzige, schwarze Punkte, in deren Zentrum es glitzerte. Er kannte die Dinger nur zu gut. Es handelte sich um Mikrokameras aus galaktischer Fertigung. Allem Anschein nach waren sie von Anfang an in die Leuchtkörper integriert und nicht erst nachträglich eingebaut worden.

Denor Massall grinste. Ganzetta war ein Fuchs. Bei den prunkvoll eingerichteten Räumen handelte es sich In Wirklichkeit um eines der Gefängnisse an Bord der GANIRANA.

Ob der Silberwolf dem Admiral inzwischen mißtraute oder ihm dieses Quartier nur aus Respekt vor Atlan zugewiesen hatte, war nicht ersichtlich. Viele Anzeichen deuteten jedoch darauf hin, daß Ganzetta der Erfahrung des Arkoniden mehr Bedeutung beimaß als den Gewohnheiten seiner eigenen, in solchen Situationen und Auseinandersetzungen relativ unerfahrenen Leute.

Nach einer Weile nahm Anschoruk die Hände herunter und hielt sie nebeneinander. Seine Finger bewegten sich in ein und demselben Rhythmus hin und her.

»Er zählt Geld«, mutmaßte Ross. »Die Tazolen müssen ihm ' ein hübsches Sümmchen geboten haben, wenn er Informationen liefert. Er tut nur so, als ob er gefoltert worden sei.«

Denor wußte, daß diese Aussage Unsinn war. Die ärztlichen Untersuchungen hatten eindeutig ergeben, daß Anschoruk bis an die Grenzen des Ertraglichen gequält worden war.

Der Oxtorner rätselte, was die Bewegungen zu bedeuten hatten. Sie wirkten nicht unkontrolliert, sondern gezielt.

»Ich kehre jetzt zurück«, sagte der Siganese. »Es wird zu langweilig« Zuvor deponierte er aber noch einen Minispion zwischen den Lamellen der Lüftungsklappe, so daß sie Anschoruk weiterhin im Auge behalten konnten.

Bei Jorkasho handelte es sich um den vierten Planeten des Orasuu-Systems, das in der westlichen Peripherie von Chearth lag. Jorkasho selbst bot sich aus dem All als trockene Wüstenwelt mit dünner Sauerstoffatmosphäre dar. Für eine Besiedlung eignete sie sich nicht, dazu war die Luft zu dünn.

Was aus dem Orbit einer gleichmäßigen Einöde ähnelte, entpuppte sich als geschickte Tarnung. Die Wlatschiden unterhielten auf Jorkasho mehrere Werften.

Ganzetta strahlte den derzeit gültigen Kode ab: Auf dem Planeten wußte man jetzt, daß es sich bei den Ankömmlingen tatsächlich um Wlatschiden und Galaktiker handelte und nicht etwa um Algioten in gestohlenen Schiffen.

»Wir weisen euch einen Landeplatz zu«, erklang eine gutturale Stimme. Ganzetta lehnte ab. »Wir haben keine Zeit. Gib mir Daningva, den Oberkommandierenden!«

Die Verbindung stand innerhalb von Sekunden. Der Silberwolf informierte den Artgenossen über die Erstürmung des Raggansystems und übermittelte ihm auch meine eigene Einschätzung.

»Gefahr für die Werften? Das kann nicht sein! Außer den höchsten Offizieren sind ihre Koordinaten keinem Wesen dieses Universums bekannt.«

»Das mag sein. Das Raggansystem ist der Gegenbeweis. Kein Algote hätte wissen dürfen, daß sich auf Ingars das Hauptquartier der Allianz befand. Es ist theoretisch nicht nachvollziehbar, wie die Invasoren es herausgefunden haben. Wir halten die Wahrscheinlichkeit für sehr hoch, daß auch den geheimen Rüstungswelten Gefahr droht.«

Der Wlatschide 'warf mir einen eindringlichen Seitenblick zu. Ich nickte zur Unterstreichung seiner Worte.

Ingeheim rechnete ich nicht damit, daß unsere Warnung etwas bewirkte. Zur Verblüffung aller anwesenden Galaktiker reagierte Daningva 'jedoch ohne Zaudern.

»Wir haben fast vierzig Schiffe hier, die sich im Endstadium befinden. Sie sind bereits flugfähig. Weitere Einheiten mit bedingter Flugfähigkeit werden von ihnen ins Schlepptau genommen. Der Start erfolgt in spätestens zehn Minuten.«

Ungefähr konnte ich mir vorstellen, was jetzt auf Jorkasho los war.

Der Oberkommandierende hatte nicht zuviel versprochen. Die ersten Tarnkappen fuhren zur Seite, riesige, sandgefüllte Flachbehälter. Unter ihnen wurden die Hangarschotte der Werften sichtbar. Erste Spalten bildeten sich im Boden, als die großen Metallplatten auseinanderdrifteten.

Exakt zwölf Minuten und dreißig Sekunden nach dem ausgelösten Alarm tauchte der erste Torso eines Rachenschiffes auf. Der abgerundete Bug fehlte noch. Aber der Rest des Fahrzeugs mit den Triebwerksanlagen arbeitete bereits.

Auf gleißenden Feuerstrahlen ritt das Schiff in die Atmosphäre hinauf. Einen halben Kilometer über der Oberfläche aktivierte es Traktorprojektoren aus galaktischer Produktion und damit aus den Arsenalen unserer GILGAMESCH stammend.

Sie zogen vier Schiffsteile aus anderen Öffnungen im Boden und nahmen sie mit hinauf in den Orbit. Dort dockten sie die Teile an und gingen in den Beschleunigungsflug über.»Das Flugziel bleibt vorerst geheim«, verkündete Daningva.

Damit hielt er sich an die Vorschriften, die ihm für den Ernstfall vorgegeben waren.

Nacheinander verließen Schiffskörper in unterschiedlichen Baustadien die Werften und gingen irgendwo zwischen dem vierten und fünften Planeten in den Hyperraum.

Trotz der langen Friedenszeiten in Chearth bewiesen die Wlatschiden erstaunliche Fähigkeiten in Sachen Taktik und Umsicht. Sie bauten ihre Rachen vom Triebwerkssektor her auf, so daß jedes Fragment im Notfall über wenigstens eingeschränkte Flugfähigkeit verfügte.

Insgesamt achtzig Teilschiffe verließen Jorkasho und brachten sich in Sicherheit.

Anschließend folgte ein Großteil der Techniker und Konstrukteure in kleineren - Zubringerschiffen. Daningva und die Soldaten der Wachmannschaft würden den Planeten in spätestens einer Stunde verlassen. Nur die Automaten arbeiteten weiter.

»Das Oberkommando der Allianz unter dem Planetenprotektor wird weitere Anweisungen geben«, versicherte Ganzetta und murmelte etwas von geheimen Plänen. Irgendwo in Chearth existierte mindestens ein Planet, dessen astronomische Koordinaten nur Granschok bekannt waren. Dort warteten voll eingerichtete Werften darauf, Schiffe zu bauen oder zu vollenden.

»Eine sinnvolle Vorgehensweise«, stellte ich fest. »Der Ausstoß an Schiffen darf sich nicht nennenswert verringern.«

Narr! meldete sich der Extrasinn. Du glaubst noch immer, daß du das endgültige Chaos in Chearth verhindern kannst.

Davon war ich nach wie vor überzeugt. Sonst wäre ich nicht hier gewesen.

Wir verließen das Orasuu-System und flogen zur Sonne Gaparo. Sie lag zweiundsiebzig Lichtjahre weiter im Innern der Galaxis: Der dritte Planet Argopane war eine Dschungelwelt und beherbergte hauptsächlich Fabriken für großkalibrige Geschütze sowie verschiedene Beibootypen. Auch hier übermittelte Ganzetta seine Warnung.

Der Befehlshaber nahm es ruhig zur Kenntnis. Die letzte Serie neuer Schiffe war am Vortag ins All gegangen. Im Schutz welcher Sonne Chearths die Waffen und Boote lagerten, wußte er nicht.

Derzeit gab es auf Argopane nichts zu holen außer trockenem Brot: Dennoch richteten sich die insgesamt viertausend Techniker und Ingenieure darauf ein, den Planeten innerhalb weniger Minuten verlassen zu müssen.

Insgesamt steuerten wir sechs wichtige Rüstungsplaneten der Wlatschiden an. Keiner der Verantwortlichen widersprach Ganzetta. Der Ruf des Silberwolfs hatte sich galaxisweit herumgesprochen:

»Es fehlt nur noch Chattago«, erläuterte der Wlatschide, als die vierzigste Stunde unserer Mission angebrochen war. »Dort wurde die GANIRANA gebaut. Es handelt sich um die Hauptwelt unserer neuen Rüstungsindustrie.«

»Wieso sagst du das erst jetzt?« fuhr ich ihn an. »Wir hätten sie zuerst warnen müssen.«

»Sie ist am besten gesichert«, antwortete er. »Chattago hat, zwar alte Traditionen, aber keinem ist klar, daß die Welt in den letzten Monaten stark ausgebaut wurde. So kennt kaum jemand ihre neue Wichtigkeit.«

»Weder Granschok noch Anschoruk?«

Das erschien mir ziemlich zweifelhaft, und Ganzetta schien es mir anzusehen. Er gab ein bellendes Lachen von sich.

»Granschok und ich kennen die neue Bedeutung. Anschoruk nicht. Und auch jetzt wird der Admiral zwar die Welt kennen lernen, aber nicht deren galaktische Koordinaten erfahren. Er hat' das mit dir gemeinsam.«

Täuschte ich mich, oder hörte ich da so etwas wie einen zweifelnden Unterton an der Loyalität Anschoruks heraus?

Mein Logiksektor hielt es für Einbildung. Aber ich war mir da nicht ganz sicher, Der Automat blendete die neue Hand ein und die des Wlatschiden langsam aus. Der Rhythmus der Bewegungen war etwas schneller, und die Hand wirkte knochig. Die Finger ähnelten Klauen.

»Ein Tazole?« fragte Domino Ross schrill.

»Die Hand Vil an Deschs. Aufgenommen im Gefängnistrakt auf der MERLIN.«

Der Scoctore hielt ein Liandos in der Hand, dieses aus drei Schnüren mit 123 Edelsteinen und Halbedelsteinen bestehende Betgerät.

Gleichmäßig und ohne Erschütterungen ließ er die Edelsteine über die Schnüre wandern.

Mittels eines Computertricks entfernte Denor Schnüre und Steine, so daß nur die sich bewegenden Klauen der Hand zu sehen waren.

»Das ist eindeutig«, bestätigte der Siganese. »Anschoruk betet wie ein Tazole. Atlan und Ganzetta müssen es sofort erfahren.«

Gaintanu ist der oberste Gott des Universums. Er ist die Allmacht, die Weisheit und die Allgegenwärtigkeit. Er zerstört mit Nachtos Hilfe alles Böse und verbannt es in die dunkelsten Wolken der Galaxien. Er ist ewig und jung, gütig und gerecht. Er schenkt allen, die an ihn glauben, die Unsterblichkeit.

Alle Wesen dieses Universums besaßen sie einst. Jetzt aber ist Gaintanu gefangen in diesem alles verzehrendes Leuchtfeuer. Nur wenn wir ihn befreien, kehrt die Erfüllung unseres Lebens zu uns zurück.

Dann wird sie auch euch zuteil. Deshalb folgt uns zum Leuchtfeuer und helft uns; Gaintanu zu befreien! Er wird es euch danken. Seine Güte wird für alle Zeiten über euch leuchten und euch erfüllen.

Ihr werdet ewig leben und von Sterneninsel zu Sterneninsel reisen, um seine Wohltaten unter den Völkern zu verbreiten. Mit dem Erlöschen des Leuchtfeuers wird der ewige Frieden zurückkehren.

Bei Chattago handelte es sich um den sechsten von siebzehn Planeten der Sonne Rodekir. Der Planet ähnelte Larsaf III, gemeinhin auch unter dem Namen Terra bekannt. Er verfügte über stark ausgeprägte Jahreszeiten, tropische und subtropische Zonen und Polkappen mit starken Eispanzern. Weitläufige Ozeane sorgten für ein ausgeglichenes Klima.

Auf Chattago bauten die Wlatschiden ihre großen 800-Meter-Rachenschiffe sowie ganze Schiffsausrüstungen. Neben den Fertigungsanlagen existierten ausgedehnte Wohnanlagen von Stadtgröße.

Viereinhalb Millionen Einwohner bevölkerten sie. Neben der Gewinnung von Rohstoffen und der Versorgung der Bevölkerung war die Rüstungsindustrie der Hauptarbeitgeber der meisten Chattagoer.

»Dies war einst eine wichtige Wiege der wlatschidischen Raumfahrt. Auf Chattago hat unser Volk seine ersten eigenen Schiffe gebaut. Viel hat sich seither verändert. Außer den wenigen Eingeweihten weiß aber niemand, daß es sich hierbei um die Hauptwelt unserer neuen Rüstungsindustrie handelt. Wenn alle Ressourcen genutzt und alle Kapazitäten ausgeschöpft werden, bauen wir hier in zwanzig Tagen hundert Rachenschiffe«, erläuterte Ganzetta nicht ohne Stolz. »Seht auf den Hauptbildschirm! Er zeigt euch Leuchtpunkte überall in diesem Sonnensystem. Es sind Raumforts, getarnt in Asteroiden und Planetoiden. Auch auf den Oberflächen der Welten existieren Abwehranlagen. Alles zusammen verfügen wir über ein Verteidigungssystem, das sich sehen lassen kann.«

Darüber, daß es gegen zwanzig- oder dreißigtausend Algiotenschiffe einen aussichtslosen Kampf führen würde, sagte er nichts.

Diese Kapazitäten können im Ernstfall gegen die Gharrer und gegen Thoregon eingesetzt werden, machte mir der Extrasinn begreiflich. Die Wlatschiden sind nicht gerade das friedlichste Volk. Es steckt ein großes Kämpferpotential in diesen Wesen. Nach der derzeitigen Lage war es wenig wahrscheinlich, daß ein solches Szenario jemals eintraf. Dennoch hatten wir sicherheitshalber Sperren in unsere galaktische Technik eingebaut, die eine Reproduktion von Transformkanonen und ähnlichem verhinderte. Was Ganzetta bekanntlich überhaupt nicht schmeckte.

Die Maahks verfahren bei den Gharrern anders. Das Volk des Fünften Boten erhielt einen Vertrauensvorschuß und durfte die Technik ohne zusätzliche Sicherheitskontrollen verwenden.

Die Nachricht von der möglicherweise drohenden Gefahr schlug ein wie eine Bombe. Während unsere drei Schiffe im Synchronflug Chattago ansteuerten und einen Teil der vierhundert Rachenschiffe im geostationären Orbit passierten, löste die wlatschidische Regierung stillen Alarm aus.

Wichtige Fabrikationsanlagen verschwanden unter wandernden Bergen, die sich über die Fertigungshallen schoben. Kavernen machten dicht und zogen ihre Zugangsschächte in die Tiefe. Die zurückbleibenden Hohlräume füllten sich mit Wasser oder Geröll.

Auf diese Weise sorgten die Wlatschiden dafür, daß ein Großteil der Fertigungsanlagen vorerst unentdeckt blieb. Natürlich schafften sie alle Geheimnisträger sofort in die Schiffe im Orbit und sorgten dafür, daß sie als erste ausgeflogen wurden. Ganz würde sich die Entdeckung der Fabriken allerdings nicht vermeiden lassen. Die meisten Chattagoer arbeiteten in ihnen und kannten ihre Standorte. Es war abzusehen, daß sie im Ernstfall, und unter dem Druck der Algioten ihr Wissen preisgaben.

An eine Evakuierung der gesamten Bevölkerung war nicht zu denken. Sie hätte zu viel in Anspruch genommen.

Wir erreichten die dichten Luftschichten des sechsten; Planeten und sanken hinunter auf den größten Raumhafen des Planeten namens ChattagoSpitt, was soviel wie Chattago-Zentrum bedeutete. Von Horizont zu Horizont zogen sich Werftanlagen mit Montagegestellen für Schiffe. Rachen-Skelette in unterschiedlichen Größen und Fertigungsgraden hingen darin und erinnerten an, überdimensionale Fische, die man zum Trocknen aufgehängt hatte.

Die GANIRANA setzte auf und kam zum Stillstand.

»Willkommen auf Chattago!« sagte Ganzetta. »Gunjar ist unsere Vergangenheit. Dieser Planet aber ist unsere Zukunft.«

Sie hatten Pech auf der ganzen Linie. Die Schiffe waren bereits gelandet, und Ganzetta hatte die GANIRANA zusammen mit dem Arkoniden per Gleiter verlassen.

Admiral Anshoruk hielt sich ebenfalls nicht mehr in seiner Unterkunft auf. Keiner der Wlatschiden wußte, wohin er gegangen war. Fest stand nur, daß er das Schiff vor ungefähr einer Viertelstunde verlassen hatte.

Domino Ross wollte sich mit Ganzetta in Verbindung setzen. Denor redete es ihm aus. Der Oxtorner deutete an der Silhouette der GANIRANA entlang zu den Blockbauten der Stadt hinüber. Überall stiegen kleine und große Schiffe in den Himmel. Die Piloten brachten nicht nur die Fahrzeuge selbst, sondern auch wichtige Kolonisten in Sicherheit. »Die Wlatschiden haben keine Zeit, nach einem Admiral zu suchen«, machte der Oxtorner dem Siganesen begreiflich. »Wenn, dann müssen wir das selbst in die Hand nehmen.«

»Aussichtslos!« behauptete Domino Ross auf Massalls linker Schulter. »Zu zweit finden wir den nie. Wenn er sich in den Wäldern nördlich der Stadt versteckt, brauchen wir ein halbes Jahr, bis wir seine Spur finden.«

»Du vergißt den Okrill.«

Okrills glichen einem ins Gigantische verzerrten, terranischen Frosch. Sie besaßen acht Beine, von denen das hinterste Paar am kräftigsten ausgebildet war und zu weiten Sprüngen befähigte. Unter normalen Schwerkraftverhältnissen schafften die Tiere bis zu zwanzig Meter.

Die beiden mittleren Beinpaare waren außerordentlich kurz und verfügten über organische Saugnäpfe, mit denen sich ein Okrill an glatten und steilen Wänden festhalten konnte. Das vorderste Beinpaar war wiederum lang und mit tellergroßen Krallentatzen bewehrt.

Die durchschnittliche Länge eines Okrills betrug einen Meter und zehn, seine Höhe fünfzig Zentimeter. Skelett und Muskeln wiesen die Härte von Stahlplast auf.

Die Farbe der facettenartigen Augen konnte von Blau bis Schwarz wechseln, je nach Gemütszustand. Das sehr breite Maul besaß zwei Reihen harter und scharfer Reißzähne sowie eine grellrote Zunge. Diese konnte bis zu acht Meter weit davonschnellen und elektrische Schläge austeilen. Je nach willentlicher Regulierung durch das Tier vermochte sie Lebewesen zu töten und Terkonitstahl zum Schmelzen zu bringen.

Wissenschaftler wiesen stets eine Reihe von weiteren erstaunlichen Fähigkeiten auf. Okrills waren in der Lage, Infrarots Spuren von Ereignissen wahrzunehmen, die Wochen und Monate zurücklagen. Darüber hinaus

schienen sie während ihres Zusammenlebens mit den angepaßten Menschen des Planeten eine Reihe weiterer Fähigkeiten im empathischen Bereich zu entwickeln.

Denor schaffte Tarlan in die luxuriös ausgestattete Wohnung, in der sich Anshoruk seit der Flucht aus dem Raggansystem aufgehalten hatte. Der Okrill täppte in Schlangenlinien durch die Gemächer und beschnüffelte die Einrichtung und ein paar herumliegende Kleider. Als er zum Eingang zurückkehrte, hielt er etwas in seinem Froschmaul.

»Das Liandos«, sagte Ross. »Anshoruk hat seine Gebetsschnur vergessen. Heißt das, er kehrt in die GANIRANA zurück?«

»Vielleicht ahnt er, daß wir ihn entlarvt haben und will uns genau das glauben machen«, antwortete Massall:

Tarlan nahm ihnen die Entscheidung ab. Der Okrill ließ das Liandos fallen und tappte achtlos darüber hinweg. Er führte seinen Schützling und den Siganesen zu der Schleuse, die Anshoruk benutzt hatte. Der Admiral war unter dem Schiff entlang zu einer der Rampen gelaufen, die an verschiedenen Stellen des Landefeldes in den Boden hinein-

führten. Durch eine Schleuse in fünf Metern Tiefe gelangten sie in eine hell erleuchtete Passage, die zu den Gebäuden hinter dem Landefeld führte.

Tarlan lief zielsicher und im arttypischen Wechsel-Paßgang bis zum Exit. Von dort folgte er der Spur an den Blockbauten entlang zu den Ausläufern des Waldes.

Der Okrill hatte keine Mühe, der noch frischen und deutlichen Infrarotspur zu folgen. Sie führte auf geradem Weg durch den Wald bis zu den Gebäuden, die sich nahtlos daran anschlossen.

Anschoruk hatte seine Ausflüge im Schiff offensichtlich dazu genutzt, aktuelle Informationen über Chattago einzuholen. Er wußte genau, wohin er sich zu wenden hatte.

Denor setzte sich mit der GANIRANA in Verbindung.

»Bitte informiert alle wichtigen Stellen in der Stadt über unsere Anwesenheit und veranlaßt, daß wir überall freien Zutritt erhalten!«

Es war Rakkosch, der das Gespräch entgegennahm. Er versprach ihnen, umgehend dafür zu sorgen.

Am Waldrand, dort wo das Buschwerk in niedrige, rotgelbe Bodendecker überging, blieb der Okrill stehen. Er drehte den Kopf nach hinten und sah Denor Massall herausfordernd an.

Der Oxtorner ging in die Knie und brachte sein Gesicht auf die Höhe von Tarlans Kopf.

»Was willst du mir sagen?« fragte er den Okrill.

Das Tier fiepte schrill und tappte am Waldrand hin und her. Dabei windete es in alle Richtungen.

»Die Spur ist verschwunden.« Denor schlug sich mit der rechten Faust gegen die linke Handfläche. »Das hat uns gerade noch gefehlt.«

Die Bodendecker hatten offensichtlich die schwache. Spur durch ihre eigene Wärmeentfaltung verschwinden lassen. Genauere Aussagen konnte Denor nicht treffen, dazu wäre eine exakte Analyse nötig gewesen. Für die fehlte natürlich die Zeit.

»Komm! «

Entschlossen setzte sich der Oxtorner in Bewegung und rannte über den Rasen hinüber zu den Gebäuden. Domino Ross klammerte sich verzweifelt an Massalls Hemdkragen fest und schwor lauthals, beim nächsten Mal nur noch den eigenen Antigrav zu benutzen.

Anschoruk war nicht dumm. Er hatte keines der Gebäude in Sichtweite betreten. Erst dreihundert Meter weiter östlich entdeckte Tarlan die Spur an einem Eingang. Sie führte in das Gebäude und endete am Nord-Aufzug.

»Dieser Kerl ist gerissen und gefährlich«, fauchte Ross. »Sollten wir den jemals wieder zwischen die Finger kriegen, verschnüren wir ihn am besten zu einem Paket und schweißen ihn bis zum Hals in Folie ein. Dann läuft er uns garantiert nicht mehr weg.«

»Der Glaube versetzt Berge«, knurrte Denor. »Vielleicht fliegt er uns auf den Schwingen Xions davon oder reitet auf Nachtos Blitz hinaus ins All.«

Im sechsten Stockwerk trafen sie eine Wlatschidin. Die Frau hantierte an einem Automaten und maß sie aus schmalen Augenschlitzen.

»Ihr seid die Leute aus der GANIRANA?« fragte sie barsch.

»Ja. Wo steckt Admiral Anschoruk?« »Ich weiß es nicht.«

Massall versuchte es anders. »Wo befinden sich hier die Sicherheitszonen?« Erging automatisch davon aus, daß alle Anlagen auf Chattago über solche Einrichtungen verfügten.

»Natürlich unten«, lautete die Antwort. »Drittes Kellergeschoß abwärts.« »Danke.«

Sie fuhren hinunter. Domino Ross hielt Denor einen Vortrag über Fremdkulturen und darüber, ob es einen Sinn ergab, grundsätzlich keine terranischen Maßstäbe anzulegen.

Denn natürlich lagen alle sicherheitsrelevanten Abteilungen unter der Planetenoberfläche, egal ob die Welt Terra oder Chattago hieß.

»Dies trifft auf neunundneunzig Prozent aller Anlagen zu, die von Sauerstoffatmern gebaut wurden«, dozierte er.

Ob er die Zahl erfunden hatte oder ob sie stimmte, vermochte Denor nicht zu sagen. Tarlan fand die Spur in der ächten Tiefetage. Den Schnörkeln der Aufschrift nach handelte es sich um eine Versuchsanlage für Hyphas-Triebwerke. Der Automat identifizierte sie und ließ sie ein. Einer der verantwortlichen Testingenieure empfing sie. »Admiral Anschoruk hat die Anlage, soeben durch den Süd-Aufzug verlassen«, berichtete er.

»Was wollte er?«

»Wir würden es nie wagen, ihn danach zu fragen. Der Admiral genießt ein sehr hohes Ansehen. Allerdings ist er nicht autorisiert, die abgeschirmten Bereiche der Forschungsanlagen zu betreten. Er hat das auch eingesehen und sich entschuldigt.«

»Danke. Würdest du uns den Weg zum Süd-Aufzug zeigen?« »Gern.«

Vier Minuten später standen sie auf der Rückseite der Gebäudeflucht und spähten die Straße entlang. Bisher hatte Anschoruk sie noch nicht zu Gesicht bekommen. Wenn er die Verfolger bemerkte, würde er alles daransetzen, sie so schnell wie möglich abzuhängen.

Es war also angebracht, die Deflektoren in Bereitschaft zu halten.

Tarlan führte sie zur nächsten Waldzunge und von dort nach Westen. Anschoruks Vorgehen war nicht so zielgerichtet, wie sie es sich gedacht hatten. Möglicherweise hatte er ein paar Informationen verwechselt. Sicher litt er noch immer unter den Auswirkungen seiner Gefangenschaft.

Der Okrill blieb plötzlich stehen und legte sich flach auf den Boden. Denor tat es ihm, nach und robbte wieselflink unter ein Gebüsch.

Anschoruk kam in einem offenen Bodenfahrzeug. Der eigentliche Besitzer des Gefährts hing blutüberströmt am Heck. Anschoruk steuerte das Fahrzeug zu den Büschen und warf den Artgenossen über Bord.

Anschließend setzte der Admiral seinen Weg fort.

Blitzartig kam Denor Massall unter dem Gebüsch hervor und kümmerte sich um den blutverschmierten Wlatschiden.

»Da ist nichts zu machen«, stellte er fest. »Der Mann ist tot. Anschoruk hat ihn auf dem Gewissen. Tarlan, komm her!«

Der Okrill folgte aufs Wort. Denor packte ihn in ein Traktorfeld und schaltete den Antigrav seines Einsatzgürtels ein. Domino Ross verkroch sich freiwillig in der Brusttasche der Jacke. Sekunden später raste das ungleiche Trio davon.

Der Oxtorner war entschlossen, Anschoruk nun nicht mehr aus den Augen zu lassen. Weitere Todesopfer mußten vermieden werden.

»Ihr habt den Toten gefunden?« Rakkosch bestätigte grimmig. »Wir werden nach dem Mörder suchen lassen«, teilte er Denor Massall mit.

»Das ist nicht nötig. Wir wissen, wo er steckt. Sein Fahrzeug steht vor dem Gebäudekomplex des Kommunikationszentrums. Informiert Ganzetta! Jemand muß den Admiral festnehmen.«

»Ganzetta ist am Äquator unterwegs: Aber ich veranlasse einen Rundruf. Das Wachpersonal des Zentrums soll ihn einsperren, bis Ganzetta eine Entscheidung getroffen hat.«

Rakkoschs Stimme schwankte. Mal war sie leiser, mal lauter. Deutlich war zu hören, wie schwer ihm diese Worte fielen. Anschoruk besaß große Verdienste im Volk der Wlatschiden. Keiner hätte es gewagt, ihm offen zu widersprechen oder gar seine Anweisungen zu boykottieren.

Denor unterbrach die Funkverbindung mit der GANIRANA und blinzelte in Richtung der pyramidenförmig übereinander gestapelten Blockbauten. Für einen kurzen Augenblick nahm er das Glitzern wahr, als sich das Licht der Sonne Rodekir im Anzug des Siganesen spiegelte.

Ross schwebte an den Gebäuden aufwärts und suchte nach einer Möglichkeit, von oben her in das Innere zu gelangen.

Der Oxtorner kraulte seinen Okrill und überlegte, was Anschoruk im Kommunikationszentrum suchte. Eigentlich gab es nur eine Erklärung: Er wollte zur Bevölkerung des Planeten sprechen und sie zur Religion Algions bekehren.

Es ergab nur keinen Sinn: Wenn er sich als Überläufer outete, hatte er innerhalb von Sekunden die gesamte Bevölkerung Chattagos gegen sich.

»Ich habe ihn«, meldete sich Domino Ross in diesem Augenblick. »Du wirst es kaum glauben. Er sitzt auf einer Dachterrasse, genießt die Sonne und das Grün und scheint mit sich zu Rate zu gehen. Auf jeden Fall murmelt er lautlos Gebete und bewegt sein nicht vorhandenes Liandos.«

Das war ihre Chance.

»Ich komme«, sagte Denor hastig. »Gib mir Zeichen, damit ich, dich nicht verfehle!« Wieder packte er Tarlan in ein Traktorfeld und glitt mit ihm zu dem Gebäudekomplex hinüber. Von einer der Dachkanten hoch oben erreichten winzige Lichtblitze die Netzhaut seiner Augen. Der Siganese schickte Signale. .

Zwei Minuten später standen die beiden ungleichen Männer an einem Geländer und starrten auf den Dachgarten hinab. Außer Anschoruk in seiner Admiralsuniform war weit und breit kein Lebewesen zu sehen.

Der Admiral hatte seine Gebete eingestellt, rührte sich aber nicht vom Fleck.

Die beiden heimlichen Beobachter berieten sich. Ross verschwand wieder in der Brusttasche des Oxtorners, und Massall schaltete den Deflektor ein. Unsichtbar schwebten sie zusammen mit dem Okrill zum gegenüberliegenden Ende des Dachgartens.

Dort entließ Denor das Tier aus dem Traktorfeld und deutete auf den Wlatschiden, der zwischen den Büschen und Sträuchern zu erkennen war.

»Geh hin zu ihm! Bedrohe ihn und mache ihn so mürbe, daß er hinterher die Wahrheit sagt.«

Tarlan schaute seinen Schützling aus großen, klugen Augen an. Obwohl Denor genau wußte, daß es unmöglich war, gewann er den Eindruck, als habe der Okrill ihn Wort für Wort verstanden. Nein, redete er sich ein. Die empathische Verbindung zwischen uns ist gut ausgeprägt. Aber es ist keine Telepathie im Spiel.

Tarlan wußte dennoch genau, worum es ging. An dieser Tatsache gab es nichts zu deuten.

Lautlos setzte sich der Okrill in Bewegung. Denor folgte ihm langsam und achtete darauf, daß er selbst nicht mit Ästen oder Zweigen in Berührung kam. Die Bewegungen und auch die Störungen im Deflektorfeld hätten ihn verraten.

Bis auf zehn Meter schlich sich Tarlan an den Admiral heran. Einen kurzen Augenblick verharrte das Tier in der Deckung eines riesigen Blumenkübels, ehe es hinaus ins Sonnenlicht trat und dort reglos stehenblieb.

Admiral Anschoruk brauchte bald eine Minute, ehe er das Tier entdeckte. Der Kopf des Wlatschiden ruckte hoch. Er holte geräuschvoll Luft und sprang auf.

Deutlich sichtbar rang er mit der Fassung, Einen Augenblick lang schien es, als :wolle er wegrennen. Aber irgend etwas hielt ihn an der Stelle.

Auge in Auge standen sie sich gegenüber. Anschoruk hatte den Okrill noch nie gesehen. Er mußte ihn für ein Tier Chattagos halten, das sich hierher verirrt hatte.

Tarlan stieß ein leises Zischen aus und ließ seine Zunge vorschnellen. Die Kopfhare des Admirals stellten sich senkrecht auf, der Gesichtsflaum fing an zu beben.

Anschoruk wollte zurückweichen, aber da waren die Bank und der dichte Vorhang aus Pflanzen dahinter.

Der Oksill machte zwei Schritte vorwärts. Der Admiral zitterte am ganzen Körper. Er stand Todesängste aus,

Unter normalen Umständen hätte er bestimmt seine Dienstwaffe benutzt. Aber Tarlan zwang ihn in seinen Bann.

Denor wollte bereits eingreifen, quasi' aus dem Nichts heraus Fragen an ihn stellen und ihn zwingen, die Wahrheit zu sagen.

Es kam anders. Anschoruk gab ein heiseres Bellen von sich und stürzte zu Boden. Sein Körper wand sich in einem epileptischen Krampf. Handballen und Fersen trommelten auf den Boden. Der Wlatschide keuchte und spuckte Speichel aus.

Tarlan rührte sich nicht. Starr hielt er seinen Blick auf den Liegenden gerichtet.

Anschoruk vermochte trotz des Sturzes nicht, diesem Blick auszuweichen: Wie hypnotisiert lag er da.

Der Admiral verdrehte die Augen. Der Kopf sank zur Seite, der Körper entspannte sich. Anschoruk hatte das Bewußtsein verloren.

Der Oxtorner schaltete den Deflektor ab und das Funkgerät ein. Er rief nach einem Medoteam und gab seinen Standort durch.

»Puh«, machte Domino Ross und kletterte aus der Brusttasche. »Das hätte ins Auge gehen können.«

Denor sah die andere Seite des Problems, das sie mit dem Admiral hatten. »Wenn er tot wäre, könnte er sein Volk nicht mehr verraten. Wir werden Ganzetta bitten, daß Anschoruk rund um die Uhr bewacht wird.«

Die Meldung erreichte die URANIA kurz nach Mitternacht. Der Servo riß Denor Massall mit lautem Getöse aus dem Schlaf. »Admiral Anschoruk ist ausgebrochen.«

Mit einem Satz kam der Oxtorner auf die Beine. Tarlan öffnete ein Auge und warf ihm einen skeptischen Blick zu.

»Du bleibst hier«, sagte Denor zu dem Oksill und zog sich hastig an.

Noch während er in die Stiefel schlüpfte und den Einsatzgürtel umschnallte, war er schon halb draußen im Korridor.

Domino Ross meldete sich über Funk. »Ich stecke im Gitterrost meines Bettes fest«, sagte der Sigane. »Das Schicksal ist anscheinend gegen mich.« »Dann schlaf weiter!« Massall orderte einen Gleiter und rannte zur nächsten Schleuse. Im fliegenden Wechsel warf er sich in die wartende Maschine und dirigierte sie mit Höchstgeschwindigkeit zum Kommunikationszentrum.

Überall wimmelte es von bewaffneten Wlatschiden. Aus einem Lautsprecher erklangen Befehle. Es war Ganzettas Stimme, die sprach. Der Kommunikation entnahm Denor, daß sich der Silberwolf auf dem Weg hierher befand.

Die Wächter am Eingang entdeckten den Oxtorner und identifizierten ihn. Er durfte hinein und brauchte nur den Gruppen Bewaffneter zu folgen, um in die Medostation zu gelangen.

Die beiden Wächter vor der Tür waren tot - erschossen. Das Personal hatte den Admiral als Admiral behandelt. Dieser hatte es wohl mit einem Trick geschafft, einem der beiden Wächter die Waffe zu entwenden und damit beide Männer zu erschießen.

»Wo steckt Anschoruk?« donnerte Massall.

Die Wlatschiden in seiner Nähe zuckten erschrocken zusammen.

»Er hat das Gebäude verlassen«, sagte ein junger Raumsoldat. »Wir kennen seinen Aufenthaltsort nicht«

Denor bereute, daß er in der Eile Tarlan nicht mitgenommen hatte. Ohne den Okrill war es unmöglich, den Verräter zu finden. Es sei denn, er hinterließ eine Spur des Todes.

Im Sekundenbruchteil rief sich der Oxtorner in Erinnerung, was Anschoruk wußte und was nicht. Natürlich kannte er die Koordinaten von Chattago, aber er wußte nicht um die aktuelle Bedeutung der Welt. Was würde er tun, um die Algiotischen Wanderer hierherzulocken?

»Wo steht denn das nächste Hyperfunkgerät?« fragte der Oxtorner schnell. »Drinne«, antwortete einer der wlatschidischen Ärzte. »Im Zentrum der Gebäude.«

»Hyperfunk im Kommunikationszentrum?«

»Wo sonst?«

Ohne ein weiteres Wort stürmte Denor davon. Sie hätten es wissen oder zumindest ahnen müssen. Jetzt war es zu spät.

Der Oxtorner schaltete das Funkgerät ein.

»An alle im Kommunikationszentrum! Anschoruk versucht zur Hyperfunkanlage vorzudringen. Chattago ist in Gefahr.

Sie reagierten umgehend. Von allen Seiten stürmten Bewaffnete ins Zentrum. Denor war ihnen zehn, fünfzehn Sekunden voraus. Er hörte als erster das Zischen von Strahlern und das, Bellen der Projektilwaffen.

Die Eingangstür zur Station stand offen. Dahinter entdeckte er das Blitzen von Mündungsfeuer.

»Wo steckt er« brüllte Massall und sicherte am Eingang.

»Im Senderaum dort hinten«, ertönte die hektische Antwort.

Die Tür stand offen. Undeutlich erkannte Denor einen Schatten.

»Ich gebe euch Feuerschutz. Vorrücken! «

Der schwere Impulsstrahler lag leicht wie eine Feder in seinen Händen. Er stellte auf Dauerfeuer und zerfetzte den Türrahmen. Gleichzeitig hetzten die Wlatschiden los. Im Zickzack unterliefen sie seine Schußbahn und hüpfen von Deckung zu Deckung. Ganzetta meldete sich. Er hob den stillen Alarm für Chattago auf und verkündete die höchste Alarmstufe.

»Der Hyperfunk ist aktiv«, meldete er. »Wir projizieren Störfelder. Vielleicht haben wir Glück.

Bestimmt bereute der Wlatschide bereits, daß er das Mißtrauen der Galaktiker gegenüber Anschoruk zunächst ab lehnd und widerwillig zur Kenntnis genommen hatte.

An der Tür zum Senderaum entwickelte sich ein Schußwechsel. Er dauerte zehn Sekunden und hörte ebenso abrupt auf, wie er begonnen hatte.

»Für Gaintanu und die Unsterblichkeit! hörte Denor 'die schwankende Stimme des Admirals.

Der Oxtorner schaltete den Impulsstrahler ab und schloß zu den Wlatschiden auf. Drinnen lag Anschoruk in einer Blutlache. Der Sender lief noch und fragte immer wieder nach einer weiteren Eingabe.

»Er hat, einen Hyperfunkimpuls von höchster Intensität abgeschickt, der in verschiedene Richtungen ging«, sagte jemand.»Damit wird dieser Impuls garantiert irgendwo von den Algioten aufgeschnappt.«

»Den Verräter hat immerhin das gerechte Schicksal ereilt«, knurrte ein Wlatschide, der seinen Impulsstrahler noch in der Hand hielt.

»Leider zu spät«, kommentierte Denor Massall. »Es hätte nie soweit kommen dürfen« Was der Verrat der derzeit wichtigsten Rüstungswelt der Wlatschiden für die nähere Zukunft bedeutete, mußte er ihnen nicht ausmalen. Das wußten sie selbst.

Ärzte und Helfer trafen ein, ihnen folgte Ganzetta. Der Wlatschide wirkte mürrisch und sagte kein einziges Wort. Er trat zu dem Zoten und starrte ihn mit gefletschten Zähnen an. Schließlich versetzte er ihm einen Tritt mit dem Stiefel.

»Atlan ist informiert«, wandte er sich an Denor. »Die ANUBIS ist startklar. Auf der URANIA warten sie nur noch auf deine Rückkehr. Falls wir uns Wiedersehen, wird es an einem anderen Ort in dieser Galaxis geschehen.«

Der Silberwolf stürmte mit gesträubtem Nackenfell hinaus.

Massall folgte ihm. So schnell es ging, kehrte er in die URANIA zurück. Die GANIRANA raste zu diesem Zeitpunkt bereits in den Himmel über Chattago hinauf. Domino Ross reagierte nicht auf Denors Anruf. Der Servo teilte lapidar mit, daß der Bewohner der Kabine nicht anwesend war.

Denor kehrte in seine eigene Unterkunft zurück und entdeckte den Siganesen. Er saß rücklings auf dem Okrill.

Domino strahlte ihn an. »Er reagiert bereits auf Schenkeldruck. Schau her! « Der Winzling legte abwechselnd links und rechts den Schenkel an, kam aber mit seinen Beinen über den Rücken des Okrills nicht hinaus.

»Mit Schenkeldruck am Bauch des Tieres ist da wohl nichts«, feixte der Oxtorner.

Damit entlockte er Domino Ross einen wütenden Schrei.

»Lach du nur! Es wird dir bald vergehen. Braver Tarlan! So ist gut. Einmal nach rechts und jetzt nach links.«

Der Okrill tat ihm den Gefallen nicht, sondern machte es genau spiegelverkehrt. Einmal nach links und dann nach rechts. Sein leises Brummen zeugte von eindeutigem Widerwillen.

Aber das fiel offensichtlich nur Denor Massall auf.

Ganze zehn Sekunden duldete der Okrill den Spaß.

»Vorsicht!« warnte Massall auf einmal.

Domino Ross reagierte nicht. Tarlan schüttelte sich leicht. Der Siganese flog durch die Gegend und landete recht unsanft auf dem Bettvorleger.

»Du hast da etwas verwechselt«, grinste Denor, wurde aber übergangslos wieder ernst. Aus der Zentrale gab Norman Kemmer das Signal für die Gefechtsbereitschaft. Der Halbraumspürer des Vesta Kreuzers meldete, daß sich größere Mengen Schiffe im Anflug auf das Rodekir-System befanden.

Der Hyperfunkspruch des Verräters hatte sein Ziel erreicht.

Spätestens jetzt mußte dem letzten Zweifler klarwerden, warum die Algotischen Wanderer versuchten, die galaktischen Einheiten über Thagarum zu beschäftigen.

»Sechstausend Pfeil- und viertausend Knotenschiffe«, stellte Domino Ross fest. »Leute, das geht ins Auge. Wieso haben die Algoten Anschoruk nicht gleich umgebracht?«

»Dro ga Dremm 'ist ein gerissener Hund. Er wußte genau, daß er eine solche Chance kein zweites Mal bekommt«, antwortete Denor. »Ich bin überzeugt, daß der Admiral den Schwerkranken nur gespielt hat. Wahrscheinlich haben sie ihm Medikamente verabreicht, die seine Nervenfälle künstlich hervorriefen. In Wirklichkeit wußte er genau, was er zu tun hatte.«

Es half nichts, jetzt über die unglücklichen Umstände zu lamentieren, die zum Verrat der Rüstungswelt geführt hatten. Sie mußten da durch und zusehen, daß sie so schnell wie möglich von hier verschwanden.

Die ANUBIS hatte bereits den Orbit erreicht und schickte sich an, in Richtung der inneren Planeten zu beschleunigen. Norman Kemmer folgte ihr, änderte aber noch während ihres Aufstiegs durch die Atmosphäre den Kurs.

Zwischen dem fünften und sechsten Planeten materialisierten weitere tausend Pfeilschiffe. Die Ortung sprach mit einem schrillen Signalton an und wies darauf hin, daß sie etwas Außergewöhnliches entdeckt hatte.

Auf dem Panoramabildschirm entstand das charakteristische Abbild eines Elcoxol-Schiffes.

»Das ist garantiert die HEDO RU GIOR«, sagte Denor. »Dro ga Dremm persönlich kümmert sich um die Angelegenheit.«

Am Rand des Systems fanden erste Kampfhandlungen statt. Die Abwehrforts verwickelten die Angreifer in hitzige Gefechte. Erste Rachenschiffe der 800-Meter-Klasse gesellten sich dazu. Transformbomben und leistungsfähige Impulsgeschütze räumten beharrlich unter den Algioten auf.

Es gelang den Verteidigern jedoch nur, zehn Prozent der Gegner an sich zu binden. Die restlichen neunzig Prozent stürmten unaufhaltsam in das Sonnensystem hinein bis zur Bahn des sechsten Planeten.

Die dort gestaffelt agierenden Forts und Rachenschiffe dezimierten sie um weitere zwanzig Prozent. Die restlichen siebzig Prozent brachen endgültig nach Chattago durch.

»Achtung, der Pulk mit dem Elcoxol Schiff ist verschwunden«, meldete 'der Syntron.

»Jetzt taucht er unmittelbar über dem Planeten wieder auf.«

Dort wartete die GANIRANA, flankiert von zweihundert Rachenschiffen. Die Luftschichten der Atmosphäre begannen zu kochen, als die ersten Bodenabwehranlagen die Angreifer unter Beschuß nahmen. Die URANIA kam vom Kurs ab, und Norman Kemmer mußte mehrere Ausweichmanöver fliegen.

Wenn das so weiterging, kamen sie nie hier raus. Dann war es das beste, umzukehren und wieder zu landen.

Endlich führte ihr Kurs sie hinter den Horizont und damit aus der Reichweite der Auseinandersetzung. Der VestaKreuzer ging in Vertikalflug über und ließ wenige Minuten später die Luftschichten Chattagos endgültig hinter sich.

Kemmers Absicht wurde deutlich. Er gelangte in den Rücken des gegnerischen Pulks und brachte die URANIA fünftausend Kilometer über der Planetenoberfläche in Schussposition.

Augenblicklich zog sich das Elcoxol Schiff zurück. Es verschwand im Linearraum und tauchte auf der anderen Seite von Chattago wieder auf. Fast gleichzeitig materialisierte dort eine Flotte aus über tausend Schiffen, gestaffelt in drei Kugelschalen.

»Hölle noch mal! « entfuhr es Norman Kemmer.

Denor starrte ihn an, als sei er ein Geist. Hatte der Vengolaner tatsächlich geflücht? Nein, das konnte nicht sein.

Dort, wo gerade die Flotte aufgetaucht war, raste die ANUBIS im Beschleunigungsflug entlang.

Die wissen etwas, durchfuhr es den Oxtorner. Anshoruk hat mehr verraten, als uns lieb sein kann.

Kemmer hatte bereits einen Warnruf an Atlan abgesetzt. Aus der ANUBIS kam eine automatische Bestätigung des Syntrons. Von der Besatzung meldete sich keiner.

»Verschwindet!« ächzte Domino Ross. »Los, los! Auf Teufel komm raus! Der Metagrav würde es überleben, wenn sie mit unter vierzig Prozent Lichtgeschwindigkeit in den Hyperraum eintraten. Hauptsache, sie waren weg von hier.

Die Angreifer begannen zu schießen. Über tausend Schiffe lösten gleichzeitig ihre Waffensysteme aus.

Das konnte der stärkste Paratron auf Dauer nicht aushalten. Und die Schirme der Vesta-Kreuzer wären längst nicht so stark belastbar wie etwa die der GILGAMESCH-Module.

»Jetzt verschwindet doch endlich! « zischte auch Denor Massall.

»Es ist unmöglich«, sagte der Syntron. »Drei Dutzend Schiffe hängendicht über dem Paratronschild. Weitere rücken nach. Die ANUBIS hat keine Möglichkeit zu beschleunigen. Sie steckt fest.«

Der Scoctore hetzte die eigenen Leute bewußt in den Tod am Paratron, um das Schiff in seine Hand zu bekommen.

Offensichtlich wußte er genau, wer sich im Innern des galaktischen Schiffes befand. Die URANIA beachtete keiner. Sie raste hinter der ANUBIS her und schoß gleichzeitig auf die Knotenschiffe im Planeten-Orbit.

»Es ist sinnlos«, meldete sich Ganzetta aus der GANIRANA. »Seht zu, daß ihr wegkommt! Wir können die Algieten nicht mehr aufhalten.«

Die Anzeigen der Ortung bestätigten seine Worte. Mehr als fünfzig Prozent der Angreifer waren durchgebrochen. Sie verteilten sich um Chattago und fing an, die Oberfläche des Planeten zu beschießen.

»Ihr Schweine«, zischte Denor Massall. Sein Gesicht erstarrte zu einer Maske der Unerbittlichkeit und sah aus, als hätte es jemand aus Stein gemeißelt. »Das zahlen wir euch heim.«

Es machte einen Unterschied, ob man theoretisch mit dem Eintreten eines Ereignisses rechnete oder ob es tatsächlich so kam. Das einzige, was wir uns vorwerfen mußten, war die Tatsache, daß Hermon und der Erste Pilot Suren beharrlich auf einen Befehl von mir warteten.

Und ich stand da, beobachtete die Vorgänge über Chattago, fixierte die Echos der plötzlich um uns herum auftauchenden Flottenverbände und rechnete jeden Augenblick damit, daß die ANUBIS in den Hyperraum wechselte.

Als der Extrasinn mich auf das grundlegende Mißverständnis hinwies, war es bereits zu spät. Die Knoten

schiffe unter den Algieten hatten ihre Fahrt angeglichen. An ihrer Oberfläche öffneten sich Dutzende von Schleusen und spuckten knollenähnliche und bizarr geformte Gebilde aus.

Beiboote! Und natürlich einige hundert Roboter.

Wie Bomben schossen die Invasoren sie gegen den Paratronschild. Augenblicklich begannen die Außenhüllen der Fahrzeuge zu schmelzen, als der Paratron die Materie in den Hyperraum schleuderte. Gleichzeitig eröffneten die Mutterschiffe das Feuer auf uns. Aus zahlreichen Geschützen schossen sie Punktfeuer auf den Paratron.

»Suren!« stieß ich hervor. »Weg hier! In den Hyperraum!«

Hermon von Ariga sah mich an, als sei ich nicht recht bei Verstand.

»Zu spät«, antwortete er mit belegter Stimme. »Hier kommen wir nicht mehr raus. Wir können nicht stärker beschleunigen.«

Suren tat alles menschenmögliche. Er bremste ab, schlug einen Haken und versuchte, durch hektischen Einsatz der Triebwerke mit ständig wechselnden Schubrichtungen, die Knotenschiffe abzuschütteln und gleichzeitig zu beschleunigen.

Es ging nicht. Wie Kletten hingen sie an der ANUBIS.

Zweimal startete der Erste Pilot den Metagrav für einen Notsprung. In beiden Fällen unterband der Syntron den Versuch, weil die Risiken zu groß waren. Die Aggregate liefen heiß, der Kreuzer drohte zu explodieren.

Vielleicht wäre das eine bessere Lösung als in die Gefangenschaft der Algieten zu geraten, machte mir der Extrasinn begreiflich.

Für derartige Ratschläge hatte ich überhaupt kein Verständnis.

Ellmor, unser Feuerleitcheff, erhielt aus den Speichern plötzlich ein Mehrfaches an Energie und schoß aus allen Rohren. Er pustete die Hälfte der Knotenschiffe um uns herum weg und legte ein paar Transformbomben nach, die eine Lücke in die Phalanx

der Angreifer schossen. Dabei bewegte er sich in der Art eines Klavierspielers mit dem gesamten Oberkörper hin und her.

Daß ihn dabei weder sein Übergewicht behinderte noch ihm sein Bauch in den Weg kam, erschien mir wie ein Wunder und paßte zu der gesamten Situation.

Alles war irgendwie irregulär und ließ ein Gefühl in mir aufkommen, als sei das nicht die wirkliche Welt, die ich erlebte.

Unerbittlich rückten die Algioten nach. Wo sich eine Lücke auftat, füllten sie diese sofort. Um uns gegen die Übermacht aus inzwischen zweitausend Schiffen erwehren zu können, hätten wir mindestens ebenso viele Transformbomben benötigt.

Und das überschritt die Kapazität der ANUBIS um ein Mehrfaches. »Alle Energien auf den Antrieb!« ordnete ich an. »Schirmsysteme ausschalten und Notsprung durchführen!« Selbst der verwegenste Testpilot der Milchstraße hätte es nicht gewagt, ohne Schirmsystem und nur mit der Grigoroff-Schicht um das Schiff in den Hyperraum zu wechseln. Wir wußten nicht einmal, ob das überhaupt funktionierte. Es war im Augenblick jedoch unsere letzte Möglichkeit.

Und die Algiotischen Wanderer schienen nur darauf gewartet zuhaben. Der Versuch schlug fehl. Gleichzeitig schossen die Knoten- und Pfeilschiffe auf uns. Dutzende -von Tryxoker-Ein- Schlägen erschütterten das Schiff, während sich die Schirmsysteme mit Müh und Not wieder aufbauten.

»Paratron-Ausfall«, meldete der Syntron. »Es liegt eine Störung in den Energiespeichern vor.«

Wenigstens baute sich der HÜ Schirm außerhalb des Paratronbereiches auf. Aber der stellte für die massierten Kräfte der Algioten kein Problem dar.

Erste Ausfälle der Andrucksneutralisatoren machten sich bemerkbar. Wir wurden in unsere Sessel gepreßt. Die Prallfelder bauten sich nur teilweise oder gar nicht auf. Spätestens jetzt wußten wir, daß das Schiff mindestens einen schweren Treffer in die Maschinensektionen erhalten hatte.

Die Algioten konnten nichts Genaueres über die Struktur unserer Schiffe wissen. Der Treffer war also purer Zufall.

Aus mehreren Abteilungen des Schiffes trafen Notmeldungen ein. Immer mehr Strahlenschüsse der Algioten fanden einen Weg in das Innere. Es gab Tote und Verletzte.

Auf einem der flackernden Bildschirme beobachtete ich eine Explosion in einer der technischen Sektionen. Körper und Metallteile flogen, und ich entdeckte Rinaher, die junge Arkonidin, die sich weinend über den leblosen Körper ihres älteren Bruders Junkeron warf.

Die ANUBIS dröhnte, als die ersten Schiffe den instabilen HÜ-Schirm durchbrachen und den Vesta-Kreuzer rammten. Keine dreißig Sekunden später entdeckten wir auf ein paar noch intakten Bildschirmen, wie echsenhafte Wesen in Raumanzügen die Schleusen durchquerten und die Außenbereiche des Schiffes enterten.

Gleichzeitig trafen mehrere Salven den Kreuzer und rissen ein riesiges Loch in seinen Rumpf.

Hermion von Ariga sah mich mit einer Mischung aus Resignation und Entsetzen an. »Schluß für heute«, sagte ich. »Wir leisten keinen Widerstand. Legt eure Waffen ab! Wir gehen in Gefangenschaft und kommen dadurch auf ein flugfähiges Schiff:« Mit der ANUBIS hätten wir keine tausend Kilometer mehr geschafft. Ich warf einen letzten Blick auf die

Ortung und den Bildschirm mit dem sechsten Planeten.

Echos galaktischer Einheiten und von Rachenschiffen könnte ich keine mehr entdecken. Sie hatten den Algioten das Feld überlassen.

Auf der Oberfläche Chattagos bildeten sich erste, dunkle Flächen. Teilweise kochte die Atmosphäre.

Die Algioten legten den Planeten in Schutt und Asche, ohne auf die viereinhalb Millionen Bewohner Rücksicht zu nehmen.

Der Verlust Chattagos warf die Anstrengungen der Völker Chearths massiv zurück. Der letzte Bildschirm der Außenbeobachtung erlosch. Draußen in den Korridoren hörten wir die entsetzten Rufe von Besatzungsmitgliedern, die zur Kommandozentrale flohen und hier Schutz suchten.

»Laßt die Tür offen! « sagte ich. »Und werft die Waffen weg! «

Die Algioten und ihre Roboter mußten gleich hier sein.

Es war aussichtslos. Sie konnten nicht eingreifen. Die Rachenschiffe hatten sich inzwischen ohne Ausnahme an den Rand des Sonnensystems zurückgezogen und verschwanden nach und nach im Hyperraum.

Nur die URANIA mit ihrer vengolanischen Besatzung sowie ihren Gästen war noch vor Ort.

»Wir sollten langsam abhauen«, sagte Norman Kemmer. »Nicht, daß die noch auf die dumme Idee kommen, es bei uns zu versuchen.«

Denor Massall glaubte es nicht. An der URANIA zeigte keiner der Algioten auch nur die Spur eines Interesses. Sie hatten es einzig und allein auf die ANUBIS abgesehen, weil sie unter Garantie wußten, daß sich dort Atlan aufhielt.

»Wir beschleunigen«, beharrte der Vengolaner.

Massall gab keine Antwort. Er widersprach dem Kommandanten nicht, forderte ihn aber auch nicht dazu auf.

Die URANIA beschleunigte und raste dem Rand des Rodekir-Systems entgegen. Noch immer nahm kein Algiote von ihr Notiz.

Eine Viertelstunde später erreichte der Vesta-Kreuzer die nötige Mindestbeschleunigung. Der Syntron meldete, daß bis zum Beginn des Metagrav-Manövers noch dreißig Sekunden blieben.

Die Ortung erfaßte einen grellen Blitz und eine gewaltige Energieentfaltung in der Nähe des Elcoxol-Schiffes. Die energetischen Emissionen ließen keinen Zweifel zu.

Die Algioten hatten soeben die ANUBIS vernichtet. Es war ihnen gelungen, ein galaktisches Schiff zu zerstören.

Das interessierte Denor Massall, Domino Ross und die Crew der URANIA im Augenblick am wenigsten. Ihre Gedanken beschäftigten sich ausschließlich mit der Besatzung der ANUBIS und ihrem Schicksal.

Waren Atlan und seine Begleiter bei der Explosion des Kreuzers ums Leben gekommen? Oder gab es Überlebende?

Vielleicht würden sie es bald erfahren, falls Dro ga Dremm die Gefangenen gegen Vil an Desch austauschen wollte. Dies erschien Denor Massall jedoch eher unwahrscheinlich.

ENDE

Die neuerliche Offensive der Aligoten läuft auf vollen Touren; die Invasoren konnten den Chearthern und ihren Verbündeten einige entscheidende Schläge beibringen. Im Augenblick, so scheint es, sind die Kräfte Thoregons in der Defensive - und bis die erwartete Hilfe aus der Milchstraße eintrifft, werden noch zu viele Tage vergehen.

Wie es in Chearth weitergeht, das beschreibt Susan Schwartz im PERRY RHODAN-Roman der nächsten Woche. Der Rom, an trägt: folgenden Titel:

GEFANGENE DER ALGIOTEN

